

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1918**

249 (1.6.1918) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe. Weitens größte Bezieserzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. L. Diezgen. Verantwortlich für den Textteil Anton Kroll; für den Anzeigenteil E. Hübner, beide in Karlsruhe i. B. Berliner Postfach: Berlin W 10

Anzeigen: Die Doppelst. Kolonelle 30 Pfg. Die Reklamezeitung 1 Bl. Reklamen an 1. Stelle 1.25 Pfg. die Reize, darüber 20% Feuerungsgebühr. Bei Anzeigen über 10 Zeilen, bei 10 Zeilen weniger 10% Rabatt. Bei Anzeigen über 10 Zeilen, bei 10 Zeilen weniger 10% Rabatt. Bei Anzeigen über 10 Zeilen, bei 10 Zeilen weniger 10% Rabatt.

Bezugs-Preise: Einzelhefte 1.12, 1.32, 1.25, 1.45, 1.25, 1.45, 1.12, 1.32, 1.36, 1.57. Geschäftsstelle: Mittel- und Sammler-Bez., nächst Poststraße und Marktplatz.

Nr. 249. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 1. Juni 1918. Telefon: Redaktion Nr. 808. 34. Jahrgang.

## Die falsche Rechnung.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 31. Mai. Die französischen, wie die englischen Berichte über die Erfolge der neuen deutschen Offensive offenbaren das nachdrücklichste Bestreben, die Ehre des „Einheitskommandos“ zu retten. Das Vertrauen der überprüften Verbandsmitglieder auf die wunderbare Macht dieser Einrichtung wird für so wichtig gehalten, daß man lieber die Anschauung verteidigt, daß es den Deutschen gelungen sei, bei einer bloßen „Abteilungsoffensive“ solche Erfolge zu erringen, als daß man zugeben möchte, das Oberkommando habe eben zur rechten Zeit an der rechten Stelle die erforderlichen Reserven nicht zur Hand gehabt. General Foch wird gerühmt, weil er den Deutschen ruhig Souffens und Reims preisgab, um nur bei dem viel wichtigeren Schlage, zu dem Hindenburg — an anderer Stelle ausholten soll, stark genug zur Abwehr zu sein. Tatsächlich ist Foch in diesem Augenblick weniger Herr seiner Reserven denn je. Die neue Einheitsfront zieht sie mit magischer Gewalt an sich und bei dem nächsten Hindenburgischen Stoß werden sie ihm wieder fehlen.

In Wirklichkeit sind es reinpolitische Gründe, die Clemenceau wie Lloyd George und selbst Wilson den Glauben an General Foch und das Einheitskommando predigen und gegen alle Anfechtungen aufrecht erhalten lassen. Das Einheitskommando und das labelhafte „Einheitsfront“-Militärheer bilden die letzten Symbole, durch die man die Stageshoffnung der Verbandsmitglieder noch mühsam aufrechtzuerhalten vermag und das positive Schicksal jedes dieser Diktatoren ist damit eng verknüpft. Die heftigen Angriffe, denen Lloyd George seit der großen Mandarinschlacht ausgesetzt ist, haben in letzter Linie alle in dem Werges des eigentlichen angeschlossen Herrentums über die verlorene Selbstherrlichkeit der britischen Kriegführung auf dem Festlande ihren Ursprung. Darum soll Lloyd George unbedingt nachgewiesen werden, daß seine militärischen Maßnahmen an allem Unheil schuld seien.

Wilson hat bei der Schaffung des Oberkommandos bekanntlich häufig nachgeholfen. Seine Drohung, mit seinen Millionen zurückzuziehen, wenn eine Verständigung über eine gemeinsame Kriegsführung nicht erzielt wurde, bereitete auf englischer Seite den letzten Widerstand gegen die demütigende Unterordnung unter einen französischen General.

Die Empörung der Gegner Lloyd Georges über die neuen Nachrichten wird um so größer sein, als sie gleichzeitig aufs neue darauf, wie eitel alle Hoffnung auf das Wilsonsche Militärsystem ist. Die 100 000 amerikanischen Soldaten, die an den Fronten stehen mögen, wiegen nicht einmal die letzte Spitze von 45 000 Gelanagenen auf, die die deutschen Heereskräfte in den ersten Tagen der Schlacht verzeichnen konnten; denn es handelt sich bei den Amerikanern noch um ungeschultes, wenig erprobte Mannschaften. Wie die deutschen Tauchboote schneller Schiffsraum vernichten, als die feindlichen Werkzeuge neu schaffen, so räumt die deutsche Kriegführung rascher mit den Beständen der feindlichen Heerführer an Menschen und Kriegsmaterial auf, als trotz der angeblich unerlöschlichen Hinfersquellen der Verbandsländer ersetzt zu werden vermag.

Die feindlichen Staatsmänner haben bei ihrer Rechnung vor allem den Faktor der Zeit viel zu niedrig bewertet. Es kommt weniger darauf an, über wieviel Kraftreserven man überhaupt verfügt, als darauf, wer innerhalb einer bestimmten Frist die meisten einbringen vermag.

erlitt in unserem Feuer schwerste Verluste. Sechs lange 24 Zentimeter-Kanonen fielen bei Terny-Sorny in unsere Hand. Die an der Straße Souffens-Haricennes vorgeworfene Kavallerie und Infanterie wurde total geschlagen und unter schwersten Verlusten zurückgeworfen. Stark besetzte rückwärtige Stellungen des Gegners wurden durchbrochen.

Auch bei den Kämpfen um Brangel wurden zahlreiche Geschütze erobert. Auf der Südfront wurde der Feind vor uns hergetrieben und die Marne erreicht. Ein planmäßiges, schrittweises Zurückgehen, geschweige denn tief gestaffelte Reserven, von denen die französischen Funkprüche melden, war nichts zu bemerken. Die geschlagenen englischen und französischen Stelldivisionen sind vom Schlachtfeld verschwunden. Gegenüber ihren Behauptungen, ist es den vereinigten Franzosen und Engländern nicht gelungen, den deutschen einen energischen Widerstand entgegenzusetzen. Wo der Feind Versuche dazu machte, wurde er überannt und seine Linien durchbrochen.

Die Beute an Gefangenen, Geschützen, Maschinengewehren und sonstigem Kriegsmaterial wächst ständig und ist noch nicht annähernd zu überschauen. Die Zahl der Vorräte, die der geschlagene Feind den Deutschen überlassen mußte, ist außerordentlich groß. Alles, was er hinter seiner Front aufspeicherte hatte, an vorkausgerüsteten riesengroßen Depots und Parks, ist zum größten Teil betriebsfähig von uns übernommen worden, darunter Kraftwagenzüge, Flugapparate, Sanitätseinrichtungen, Ausrüstungsstücke und dergleichen. Nur ein völlig geschlagener und kopfschwerer Gegner überläßt dem Feinde das Schlachtfeld in einer derartigen Verfassung.

## Die Leistung einer Division.

Berlin, 31. Mai. (Nicht amtlich.) Die Division, die am 27. Mai, morgens ihren Vormarsch von Chamouille aus antrat, hatte drei weite Widerstandslinien zu überwinden. Am schwersten war der erste Anstieg auf den Boisdamer-Block bei Courcelles, an dessen steilen Hängen der französische Maschinengewehr in Stellung hatte. Nach Gewinnung der breiten Hochfläche warf die Division den Feind über die weite zurückspringende Chouy-Masse ins Wisse-Tal hinunter und drängte so stark nach, daß es ihm nicht gelang, die an den Wisse-Brücken vorbereiteten Sprengladungen zu entzünden. Artilleriegegenwirkung gab es nach dem verhältnismäßig leichten Wisse-Übergang kaum mehr. 20 Geschütze, darunter eine 15 cm-Batterie, fielen in die Hände der Division. Der Rest der Artillerie jagte mit verhängten Mörsern über die Wisse-Berge nach Süden.

In diesen Wisse-Bergen, die sich flüchtig ineinander schieben, organisierte der Feind seinen zweiten Widerstand. Am Eingang des Dorfes Viel-Aron entspann sich heftiger Häuserkampf. Mit der Eroberung des Dorfes fielen bald die Wisse-Höhen. Am Abend des ersten Kampftages wurde das Dorf Dhuyel, 15 Kilometer von der Ausgangsstellung erreicht. In der Nacht ging es weiter. Am Morgen des 28. Mai wurde der Übergang über die Besle erzwungen, die Döfer Courcelles und Lime erobert. Bei Courcelles erbeutete man eine Artilleriewerkstätte mit allem Zubehör. An den zwischen den Dörfern liegenden Höhen wurde gerastet. Feldküchen und Munitionswagen wurden herangezogen.

Abends 8 Uhr trat die Division zu neuem Angriff gegen frisch herangeworfene Reserven an und warf sie zurück. Die Quartiermacher einer französischen Division wurden von unseren Spionen in Coiry Rauffe gefangen. Am 29. Mai, morgens, waren die Höhen von Brays bis Quincy erreicht und damit eine Strecke von 25 Kilometer in 2 Tagen kämpfend durchschritten. Im Verlaufe des 29. Mai steigerte der Feind mit auf Automobilen herangeführten Batterien seinen Widerstand in der Gegend von Brangs. Die Division warf ihn auch dort.

## Die Erfolge der deutschen Luftstreitkräfte.

Berlin, 31. Mai. An den großen Erfolgen der Schlacht an Chemin des Dames hatten unsere Luftstreitkräfte wiederum hervorragenden Anteil. In den Tagen, die dem Angriff vorausgingen, wurde die Truppenführung durch die Meldungen der Erkundungsflugzeuge, die trotz schlechten Wetters weit in feindliches Gebiet aufstiegen, ständig über die vermutliche Stärke und über die Reserven des Gegners unterrichtet. Unsere Jagdbiäffeln, denen die feindlichen Geschwader im allgemeinen auswichen, sicherten uns die völlige Ueberlegenheit in der Luft. Eine feindliche Jagdbiäffel von sechs Flugzeugen, die sich der Staffel des Leutnants Windisch zum Kampf stellte, wurde restlos vernichtet.

Unsere Schlachtfeldbomben arriffen an allen Stellen der Angriffsfront in den Kampf ein und lösten Tod und Verderben in die dicht gedrängt stehenden Kolonnen des Gegners. Infanteriestreifer meldeten ständig über Beschädigung der eigenen und feindlichen Linien, Fesselballons, die der Infanterie auf dem Fulse folgten, hielten die Führung über die Bewegungen beim Feinde auf dem laufenden.

Wie in der Schlacht an der Somme und in Flandern, gingen auch bei diesem Angriff unsere Fesselballons dicht hinter unserer Infanterie vor und bekämpften u. a. auch zahlreiche Ziele auf der Erde. In den ersten beiden Tagen verlor der Gegner an der Angriffsfront allein 19 Flugzeuge und einen Fesselballon. Wir hielten 12 Flugzeuge ein. Die Gesamtverluste des Gegners betragen 38 Flugzeuge und 7 Fesselballone.

## Im Besitz des Flugplatzes Magneuz.

Berlin, 31. Mai. Auf dem Flugplatz Magneuz, der in aller Eile von den Engländern verlassen wurde, lagen 13 gut erhaltene Flugzeughallen, nicht weniger als 20 flugfertige Apparate, Jagdbiäffler und Erkundungsflugzeuge neuesten Typs, stehen vor den Hallen. Ein englischer Pilot hatte noch versucht, sein Flugzeug auf dem Luftwege zu retten; er mußte gerade den Propeller an der Motor, um den Motor in Betrieb zu setzen. Einen halben Meter davon ist eine Granate eingeschlagen. Er liegt neben dem Flugzeug auf dem Rasen. Eine prächtige Autogarage für zehn Wagen, Gummitreifung und Schläuche und eine ungeheure Menge Benzin bilden eine willkommene Beute.

Die Ueberwachung muß vollkommen gewesen sein. Alle Alten sind im Geschützraum vorhanden, zum Teil liegen sie am Boden. Es wäre leicht gewesen, das Benzin und die Flugzeuge in Brand zu setzen. Daß dieses nicht geschah, beweist, daß von schrittweisem, planmäßigen Zurückgehen, wie es die Franzosen in ihren Berichten behaupten, keine Rede war.

## Auf der Gegenseite.

Französischer Bericht.

Paris, 31. Mai. Amtlicher Bericht vom 30. Mai, 11 Uhr abends: Die Schlacht setzte sich während des gestrigen Tages mit gleicher Heftigkeit auf der ganzen Ausdehnung der Front fort. Unsere Truppen, die sich an die westlichen Ausgänge von Souffens klammerten, verhinderten auf dieser Seite den Fortschritt des Feindes. Im Süden hielten wir fest an dem linken Ufer der Grise, im Zentrum ließ der Kampf an Heftigkeit nicht nach. Die Deutschen bemächtigten sich der Orte Fere-en-Tardenois und Bezißy und vermehrten ihre Anstrengungen in der Richtung auf Willezen-Tardenois. Auf unserer rechten Seite hielten wir merkwürdig unsere Stellung, ebenso im Nordwesten von Reims.

## Der Eindruck in Frankreich.

Genf, 31. Mai. Der „Temps“ hält es in seiner heutigen Nummer für nötig, eine Warnung an die Politiker zu richten, die in diesem Augenblick die Regierung und das Oberkommando kritisieren und für etwaige Fehler verantwortlich machen möchten. Diese Warnung des ewig opportunistischen Blattes beweist, daß das Bewußtsein der Niederlage und der Gefahr in Paris sehr lebhaft ist, und daß sowohl Clemenceau wie General Foch bereits den größten Teil des Vertrauens, das ihnen gewährt worden ist, eingebüßt haben. Die Pariser Zeitungen bringen lange Schilderungen des Glends, das über die Bevölkerung der Orte zwischen der Meuse und der Vesle hereingebrochen ist. In dieser Gegend, die ohnehin sehr reich ist, hat sich im Laufe des Krieges ein ungemein lebhaftes Treiben entwickelt, da hier für alle Bedürfnisse der Front gefordert und gearbeitet wurde. Die Bevölkerung, unter der sich viele Arbeiter der Rüstungsindustrie befinden, wurde durch die Offensive und die Flucht der französisch-englischen Truppen vollständig überbracht und fortgerissen. Da der Eisenbahnbetrieb in der Nacht auf Montag eingestellt worden war, flüchteten sich die Familien zu Fuß vor den deutschen Geschossen nach Süden. Sie füllen jetzt mit ihrer in der Eile zusammengerafften Habe die Pariser Bahnhöfe, von wo sie nach Mittel- und Südfrankreich weiterbefördert werden.

In der Deputiertenkammer herrschte gestern, Donnerstag, eine demütig pessimistische Stimmung, daß es unmöglich war, die immer noch weitergehende Verhandlung über die Erneuerung des Konjunktionsvertrages mit der Bank von Frankreich fortzusetzen. Bei Beginn der Sitzung stellten die Sozialisten Massin-Dugues und Cazassus sofort den Antrag, die Verhandlung zu verlagern aus Rücksicht auf die tragischen Umstände des Augenblicks. Der Präsident Desjanel hat aus Rücksicht auf die Abwesenheit des Ministerpräsidenten Clemenceau, der sich an der Front befindet, nicht auf dem Antrag zu bestehen. Das Parlament habe gerade im jetzigen Augenblick die Pflicht, ein Beispiel des Vertrauens und des kalten Blutes zu geben. Der Präsident erteilte lobend dem Kommissionsberichterstatter, Abg. Kaugen, das Wort zur Begründung der Vorlage. Es herrschte jedoch im Hause eine demütig Bewoegung, daß der Redner bald abtrah und ersuchte, die Fortsetzung auf nächsten Dienstag zu verlagern. Die äußerste Linke erhob gegen diese Verlegung lebhaftesten Widerspruch und verlangte, daß die Kammer heute (Freitag) eine Interpellations-sitzung abhalte.

Die Sozialisten verließen schon seit zwei Tagen vergebens, Clemenceau wegen der fortgesetzten Massenverhaftungen von Gewerkschaftsführern zur Rede zu stellen, aber Clemenceau fährt jeden Tag an die Front und ist unsahbar geworden. Als der Präsident Desjanel deshalb gestern erklärte, es sei unmöglich, einen Tag für die Behandlung dieser Interpellationen in Abwesenheit Clemenceaus festzusetzen, erhob sich neuer heftiger Lärm, auf der äußersten Linken. Der Finanzminister Klotz suchte die Gemüter zu beruhigen durch die Erklärung, daß Clemenceau heute (Freitag) nicht in Paris sein könne, daß er aber am nächsten Diensttag hier anwesend sein werde. Der Abg. Sembat bestand auf einer Freitags-sitzung. Es handelte sich darum, die Verantwortung der gesamten Regierung festzustellen und der Ministerpräsident könne sich vertreten lassen. Die Kammer beschloß nach weiteren lebhaften Zwischenfällen mit 344 gegen 174 Stimmen die Verlegung bis Dienstag. (Rf. Itz.)

o Zürich, 31. Mai. (Privat.) Die „N. Z. Ztg.“ meldet aus dem Haag: Der gesamte Nordseeschiffverkehr ruht, was seit Kriegsausbruch nicht mehr der Fall war. (g. R.)

## Panik in Paris.

Genf, 31. Mai. Die aus Paris kommenden Meldungen lassen erkennen, daß die Nachricht von dem Verluste Souffens und die Räumung von Reims in allen Schichten der Bevölkerung einen geradezu panischen Schrecken hervorgerufen hat. Die kunstartige Abreise der wohlhabenden Bevölkerung nach Bordeaux nimmt von Stunde zu Stunde einen größeren Umfang an. Der Pariser Stadtrat, der sich an die Front begeben hatte, ist Hals über Kopf nach der Hauptstadt zurückgekehrt und hat dem Ministerpräsidenten die Frage vorgelegt, ob Paris angesichts des deutschen Vormarsches gegen die Marne gefährdet sei und ob die Hauptstadt im Falle ihrer Gefährdung als Festung verteidigt werden solle. Clemenceau gab eine ausweichende Antwort und erklärte, daß er erst nach Rücksprache mit dem Oberbefehlshaber Foch weitere Auskunft erteilen könne. (S. L. A.)

## Die französischen Sozialisten und die deutschen Erfolge.

Sch. Genf, 1. Juni. (Privat.) Das „Wiener Abendblatt“ berichtet von hier: Der französische Sozialistenführer Renaudel werde in der Kammer über die militärische Lage interpellieren und aufs neue seinen Antrag über die Einberufung der französischen Nationalversammlung einbringen. (g. R.)

Berlin, 31. Mai. (Nicht amtlich.) Der Deputierte Bonnet brachte gestern in der französischen Kammer einen Interpellationsantrag ein über die Verantwortlichkeit der Mische-schlacht. Der Deputierte Casin beantragte eine Be-sprechung der allgemeinen Lage.

## Clemenceau tröstet.

Basel, 31. Mai. (Privat.) Die „Köln. Volksztg.“ meldet von hier: Ueber die deutsche Offensive erklärte nach dem „Gaulois“ Ministerpräsident Clemenceau den Journalisten trotz des Ernstes der gegenwärtigen Stunde müsse die Lage mit Ruhe und voller Kaltblütigkeit betrachtet werden. „Wenn man

## Die neue deutsche Offensive.

Der deutsche Angriff in weiterem guten Fortschreiten.

Berlin, 31. Mai. Abends. (Amtlich.) In der Front von Nogon bis westlich von Reims ist unser Angriff in gutem Fortschreiten.

## Die Kämpfe in den neuen Gebieten.

Berlin, 31. Mai. Die berühmten Höhen 108, 100 und Belmont, von denen am 27. Mai die Truppen des Generals Fritsch v. Below ihren Angriff unwiderstehlich vortrugen, liegen am dritten Tage der Offensive still und verlassen weit hinter unserer Front. Das ganze französische Stellungssystem ist durchbrochen. Der Kampf breitet sich frei, vom Kriege bisher noch unberührt gebliebenen Boden hin. Die zurückgelassenen Zivilisten machen aus ihrer Erbitterung gegen ihre Regierung und die Engländer kein Hehl. Gläubig ihrer Presse vertrauend, haben sie sich wohl geborgen gefühlt im Kampf und hört der eigenen Armee und der Engländer, denen seit den letzten Wochen die Verteilung der mächtig ausgebauten Höhenstellungen zwischen Aisne und Vesle anvertraut war. Nun ist dieser gesamte französische Boden in weniger als drei Tagen preisgegeben. Hoffnungslos sieht die Bevölkerung vor dieser Latache und hoffnungslos erklärt sie uns: „Vous finirez la guerre!“ (Ihr beendet den Krieg!)

## Die Gewinne des vierten Tages.

Berlin, 31. Mai. Am vierten Tage der neuen großen Schlacht hat sich die Breite der Kampffront bereits auf über 80 Kilometer ausgedehnt. An der tiefsten Stelle mit der Durchdringung 52 Kilometer. Ueber 3000 Quadratkilometer, zum Teil Punkte sind befestigt und wertvolle Eisenbahnverbindungen der feindlichen Besetzung entzogen.

Die neuen Ereignisse im Westen haben die deutsche Führung Kampfmittel der Zerrüttung der feindlichen Kampffront und 45 000 Gefangenen einen genackten Schritt näher gebracht. Neben den 45 000 Gefangenen haben Franzosen und Engländer, vor allem aber die Franzosen, schwere Einbuße an Toten und Verwundeten erlitten. Besonders die, haltig eingeleitete Kavallerie und die eiligst herangezogenen und zum großen Teile ohne Artillerieunterstützung in den Kampf gemorbenen Reserven mußten bei ihren Gegenangriffen schwere Verluste bringen.

Nicht annähernd anzugeben sind die Werte, die der Feind an Kriegsmaterial und Gerät aller Art auf der weit gestreckten Schlachtfeld verlor. Die Beute ist ständig im Wachsen begriffen. Ihr Umfang beweist mit den großen Zahlen der verlorenen Geschütze, Maschinengewehre, Munitionslager und Depots mehr als jedes Wort, daß von einem methodischen schrittweisen Zurückgehen nicht die Rede war.

## Ueber die neuen Erfolge im Westen.

Berlin, 31. Mai. (Nicht amtlich.) Dem aus den Stellungen am Ailette-Kanal weisenden Feinde wurde scharf nachgedrängt. Auch weiter südlich gewann der Angreifer nach Westen Raum. In Gegend Juving wurden acht Geschütze, darunter zwei schwere, genommen. Der zurückgeschlagene Feind



die tapferen Soldaten im Kampf gesehen hat, darf man sagen, daß der Ausgang der Schlacht nicht zweifelhaft sein kann. Wir haben eine gewaltige Schlacht erlitten. Aber wir kämpfen, wir leisten Widerstand und wir werden siegen. (1) Haber wir nur Geduld und Vertrauen.

Sch. Genf, 1. Juni. (Privat.) Das „Wiener Abendblatt“ meldet von hier: Clemenceau gab an der Front die Erklärung ab, Frankreich werde bis zuletzt seine Verpflichtungen gegen die Alliierten erfüllen. (g.R.) Clemenceau um ein Haar gefangen.

Berlin, 1. Juni. Laut französischen Zeitungen entrann der Ministerpräsident Clemenceau am 29. Mai einer ersten Gefahr. Er befand sich an einer Stelle der Front, wenige Minuten vor Ankunft einer deutschen Kavalleriepatrouille von etwa 40 Mann, die das Städtchen, aus dem Clemenceau kaum geflüchtet war, erlürmte. Einige französische Soldaten und ein General, der auf Beobachtungsposten stand, wurden eingeschlossen. Der General wurde dabei getötet.

Foch und die zweite Marne Schlacht.

Berlin, 1. Juni. „Wenn sich die Entente jetzt damit rüftet“, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß es ihr gelingen werde, in einer neuen Marne Schlacht die Lage wiederherzustellen, so möge sie nicht vergessen, daß heute die Verhältnisse weit anders liegen, als vor 3 1/2 Jahren. Will General Foch das Manöver von 1914 wiederholen, so muß er ein anderes Rezept erfinden. Wir glauben aber nicht, daß ihm jetzt die Truppen oder Reserven zur Verfügung stehen, vor allem aber nicht die Entschlußkraft, um ein so großzügiges Unternehmen einzuleiten. Will er indes die Entscheidung in einer neuen Marne Schlacht suchen, wir werden ihr nicht ausweichen.“

Foch in Dünkirchen.

Genf, 1. Juni. Eine Depesche des „Berl. Lokalan.“ von hier besagt: Am zweiten Tage der Offensive der Deutschen befand sich General Foch, der in Soissons erwartet wurde, in Dünkirchen. General Foch beruhigte den dortigen Gemeinderat und dessen Vorstand, die das Vertrauen der französischen Küstenbevölkerung zur Heeresleitung zum Ausdruck brachten. Die Pariser Blätter verschweigen den Besuch Fochs in Dünkirchen.

Ein französischer Held.

Berlin, 1. Juni. Dem „Lokalanz.“ zufolge melden die „Baseler Nachrichten“: Der in der Gegend von Reims gefallene französische General Pierre Desalliere, sei inmitten seiner Reute, die er durch sein Beispiel angefeuert habe von einem Granatplitzer getroffen worden.

Reims von drei Seiten umschlossen.

Sch. Rotterdam, 1. Juni. (Privat.) Die „Magdeb. Ztg.“ meldet von hier: „Daily Chronicle“ berichtet von der Front, Reims sei von drei Seiten von dem Feinde umzingelt. Die Fortifikation der Zivilbevölkerung und der Vorzüge auf der Bahn nach Chalons sei nicht mehr möglich. (g.R.) Die Verluste der 21. englischen Division.

Berlin, 31. Mai. (Nicht amtlich.) Die 64. Brigade büßte an Gefangenen 33% und an blutigen Verlusten 30%, insgesamt rund 60% ein. Die 62. Brigade der 21. englischen Division verlor an Gefangenen 35%, an blutigen Verlusten ebenfalls 35%, insgesamt 70%. Die 110. Brigade verlor allein an Gefangenen 60%, an blutigen Verlusten 25%, insgesamt 85%.

Zur Verstärkung der 62. Brigade der 21. Division wurde bei Cormic die 7. Brigade der 25. Division eingesetzt. Diese verlor 50% an Gefangenen und blutigen Verlusten. Die Pioniere der 25. Division, die zur Verstärkung der 64. Brigade in den Kampf geworfen wurden, verloren an Gefangenen, Toten und Verwundeten bei Semionville 40% ihres Bestandes.

Zur Fernbeschießung von Paris.

Genf, 31. Mai. Wie die „Ypener Blätter“ mitteilen, hat die Beschießung der Stadt Paris gestern Donnerstag auch noch am späten Abend fortgedauert. Kurz nach 9 Uhr abends wurde außerdem die Bevölkerung der Hauptstadt wegen Fliegergefahr alarmiert. (Zf. Bz.)

Barzini über die Lage.

Lugano, 1. Juni. Das „Berl. Tagebl.“ meldet von hier: Barzini, der erst vor kurzem drabte, das Ententeheer hege für die Deutschen, die nur in der Uebermacht anzugreifen wagten, offene Berachtung, schreibt heute recht gedrückt. Er telegraphiert an den „Corriere della Sera“ von der englischen Front, die Lage sei furchtbar. Die deutschen Heere seien vorbereitet wie noch nie. Sie verfügten über geradezu fantastische Kampfmittel.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 1. Juni. Vom Großherzoglichen Hoftheater wird gemeldet: Heute, Samstag, findet die Erstaufführung von Göttes „Schwib“ statt. Hauptrollen: Reinhold Lütjohann, Fritz Baumhach, Fritz Ruch, Ruth Linke. Inszenierung: Dr. Koeneke. Anf. 7 Uhr. Die Galerie Moos veranstaltet vom 1.-30. Juni eine Sonderausstellung von Werken des Thoma-Schülers August Gebhard. Dieselbe umfaßt Gemälde, Zeichnungen und Lithographien und gibt einen Überblick auf das gesamte Schaffen dieses bereits sehr geschätzten Künstlers.

Strasbourg, 31. Mai. Der „Kölnischen Ztg.“ entnehmen wir folgende Notiz: „Unterm Baume der Erkenntnis“, ein Stück in vier Akten von dem schaffischen Dichter Josef Meyer-Reichlin, ist von Direktor Dr. Altmann für das kleine Theater erworben worden. Josef Meyer-Reichlin ist ein gebürtiger Elsässer und ein erfolgreicher Großkaufmann Straßburgs. Es ist zu hoffen, daß sein neues Werk, dem glänzende Auspizien den Weg bahnen und dem Aufführungen innerhalb des ganzen Reiches in Aussicht stehen, auch in seiner Heimatstadt zur Aufführung gelangt. Josef Meyer-Reichlin ist im Elsaß bekannt als Organisator der Hanauer Volksfestspiele und als Verfasser des während des ganzen Sommers 1913 dort aufgeführten Volksschauspiels „Die böse Färbel“.

Vermischtes.

Berlin, 29. Mai. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung Pour le Mérite an den General der Infanterie v. D. Freiherrn v. Genf, Generalmajor v. Bergmann, Oberstleutnant v. Bahnhoff und an die Majore Bohm, Freitag und Sanber.

Detmold, 1. Juni. Am gestrigen Geburtstag des Fürsten Leopold fand die feierliche Einweihung der Fürst Leopold-Akademie unter lebhafter Teilnahme der gesamten Bevölkerung und weitester Kreise statt. Nach einleitender Musik schilderte Geheimrat Dr. Schreiber, der Leiter der Akademie, in seiner Weisrede die Aufgaben des Unternehmens, das einem Plan des Fürsten Leopold entsprungen sei, den Kriegsbefähigten und den Heeresangehörigen Hilfe zu leisten, indem ihnen die Akademie eine Ausbildung in neuer und fruchtbringender Tätigkeit sichere und den ferneren Lebensweg erleichtere.

und befähigen eine neue Manöverarmee von unzähligen Divisionen.

Aus dem neuen Rußland.

Beizerrung des deutsch-russischen Verhältnisses.

Berlin, 1. Juni. Nach Moskauer Drahtungen nimmt in Sowjetreisen die Erkenntnis zu, daß sich das Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland, seit der Rückkehr des Grafen Mirbach wesentlich gebessert habe.

Die Zustände in Petersburg.

Berlin, 1. Juni. Ueber die Zustände in Petersburg heißt es in einer Zuschrift an die „Kreuzzeitung“: Petersburg steht, wie auch der Hüften der Sowjetregierung zeigt, nicht vor, sondern mitten in der Hungersnot. Die ärmeren Klassen, zumal die stellunglosen Fabrikarbeiter, deren Zahl annähernd auf 70 000 geschätzt wird, bilden die größte Gefahr für die Bolschewiki-Regierung. Das Geld hat allen Wert verloren. Die ganze Hoffnung der Bevölkerung ist auf Deutschland gerichtet, dessen Truppen hier wie in den baltischen Provinzen, in der Ukraine und in Finnland die heigerechte Ordnung herzustellen sollen.

Vom nördlichen Eismeer.

Basel, 31. Mai. (Privat.) Laut „Basl. Nachr.“ meldet „Savas“ aus Moskau: Die russische Regierung verbot die Einfahrt in Archangelst und in die Häfen der Murmanküste. (g.R.)

Zur Lage auf Island.

Stockholm, 31. Mai. (Nicht amtlich.) Wie „Stockholms Dagblad“ aus Mariehamn erfährt, hat der Chef der Kanzlei des Militärgouverneurs von Island der Bevölkerung von Island mitgeteilt, daß er auf Grund einer telegraphischen Order in der Lage sei, bekannt zu geben, daß man an der Stelle, an der die Entscheidung über die Gestaltung der Zukunft Islands getroffen werde, der Proklamierung vollständiger Garantierung im Bezug auf die schwedische Sprache wie auch in Bezug auf ein bedeutendes Maß von Selbstregierung, entscheidenden wohlwollend gegenüberstehe.

Aus der Ukraine.

Organisation des Kojakentums in der Ukraine.

Kiew, 31. Mai. (Nicht amtlich.) Der Hetman Skoropadski forderte den Kriegsminister in einem gestern veröffentlichten Schreiben auf, augenblicklich eine Kojakentada zur Ausarbeitung des Statuts für eine Organisation des Kojakentums in der Ukraine zu bilden, die bei der Schaffung des ukrainischen Staatswesens und des Heeres verlässliche und nützliche Dienste leisten könne. Das Ziel des Hetmans ist die Schaffung einer großen kojakischen Ukraine und eines Nationalheeres, das allein der wirkliche Verteidiger des Staates sein könne. Das Kojakentum, in das die Blüte der ukrainischen Bevölkerung eintritt, soll der Verfechter nationaler Ideen und das Cadre zu einer künftigen ukrainischen Kojakenarmee werden. Die Delegation überreichte dem Hetman Skoropadski ihre Vollmachten und strebt die Anerkennung durch die Mittelmächte an, um offizielle Verhandlungen mit der ukrainischen Regierung beginnen zu können.

Der Krieg mit Italien.

Österreichisch-ungarischer Bericht.

Wien, 31. Mai. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verkündet: Die Kampfaktivität im Tonale-Gebiet beschränkte sich gestern auf zeitweises Artilleriefeuer. Ein Angriff auf Capoville wurde abgewiesen.

Der Chef des Generalstabes.

Der Direktor des „Avanti“ verhaftet.

Basel, 31. Mai. Stefani meldet aus Rom: Die Zeitungen kündigen an, daß der Direktor des sozialistischen „Avanti“, Sereni, vorgeführt in Rom verhaftet wurde, und zwar auf Befehl der Militärbehörde von Turin, weil die Ätten über die Turiner Unruhen vom August 1917 dem Kriegsgericht überwiesen wurden.

Türkischer Heeresbericht.

Konstantinopel, 30. Mai. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern: Pasching-Front: Nach starker Artillerievorbereitung griffen gestern mehrere englische Bataillone unsere Vorkampflinie zwischen der Küste und westlich der Eisenbahn Taffa-Tal-Kern an. Ihre wiederholten Anstürme brachen blutig vor un-

Waldburg (in Schlesien), 1. Juni. Von hier wird dem „Berl. Lokanz.“ berichtet: In Whrawa (Böhmen) hat ein 24-jähriger tschechischer Soldat seine Eltern und zwei Schwestern nachts im Schlafe mit einer Hade erschlagen. Er hatte Streitigkeiten mit seinen Angehörigen wegen seines verwerflichen Lebens gehabt, und weil er ihnen ein Spartafestbuch entwendet und das abgehobene Geld vergeudet hatte. Der Mörder wurde dem Militärgericht übergeben.

Zum deutsch-französischen Gefangenen-austausch.

Berlin, 31. Mai. (Amtlich.) Die durch das neueste deutsch-französische Abkommen vereinbarte teilweise Rückführung der Schweiz von der Zeit dort Internierten wird am 22. Mai beginnen und bis etwa Mitte Juni dauern. Unmittelbar daran anschließend soll die Internierung der Offiziere in der Schweiz und der Austausch der unter das Abkommen fallenden Unteroffiziere und Mannschaften beginnen. Bei den bestehenden Transport-schwierigkeiten, die in Deutschland, wie auch in der Schweiz und in Frankreich vorliegen, muß damit gerechnet werden, daß die Durchführung des großen Austausches längere Zeit in Anspruch nehmen wird.

Verband deutscher Buchdrucker.

Würzburg, 30. Mai. Nach zweitägigen, in nichtöffentlicher Sitzung geführter Aussprache beschloß die Generalversammlung des Verbandes deutscher Buchdrucker, den bestehenden Tarif nicht zu kündigen, vielmehr die Tarifgemeinschaft weiter auszubauen. Dagegen wurde eine Revision des Tarifs für 1918 beschlossen, ferner eine angemessene Erhöhung der im November vorigen Jahres gewährten Zulage, die spätestens am zweiten Jahrestag im Juli dieses Jahres an alle Gehilfen zahlbar ist und eine Bemessung des Stundenlohnes nach dem Gesamtlohnverdienst einschließlich der Teuerungszulage. Die Tarifrevision soll nur eintreten, wenn die Teuerungszulage abgehört wird. Sämtliche Anträge sollen dem Tarifamt der deutschen Buchdrucker sofort zur Kenntnis gebracht werden. Die Berliner Vorgänge Ende Januar dieses Jahres wurden eingehend behandelt. Die Verwaltung beschloß, die Verantwortung für die Teilnahme der Mitglieder an politischen Streiks abzu-

lenen Stellungen zusammen. Von einzelnen vorübergehend in ihren Besitz gelangten Höhen im Vorgefände wurden die Feinde durch raschen Gegenstoß vertrieben. Unsere Vorkampflinie blieb fest in unserer Hand. Unsere schweren Geschütze beschossen feindliche Lager und Marschkolonnen westlich des Jordan. Auf dem Ojordanufer wiesen wir feindliche Aufführungsabteilungen ab. Am 27. Mai gegen Man gerichtete Angriffe der Rebellen sind wiederum völlig zurückgeschlagen worden. Rebellenlager im Wadi Sefar wurden erneut und wirksam von unseren Fliegern angegriffen. Von den übrigen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Ereignisse zur See.

Zur Wirkung des U-Bootkrieges.

Berlin, 1. Juni. Als Folge des Unterseebootkrieges wird es in der „Bos. Ztg.“ bezeichnet, daß in der Londoner Jahresversammlung der Kautschukproduzenten der Vorsitzende eine weitere Produktionsbeschränkung anempfiehlt, worüber mit dem Kolonialsekretär Besprechungen eingeleitet wurden.

Weitere U-Boots-Erfolge.

Berlin, 30. Mai. (Amtlich.) Durch unsere U-Boote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz neuerdings 9500 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelschiffraum zerstört. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Die Wirtschaftsvereinbarung der Mittelmächte.

Berlin, 1. Juni. Das „Berl. Tagebl.“ schreibt: Die Verhandlungen über die deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsvereinbarung sollen nach dem Abschluß der politischen Besprechungen, die Graf Burian in Berlin führt, gegen den 20. Juni in Salzburg beginnen. Deutschland wird durch Czeglény von Körner, Oesterreich-Ungarn durch den Sektionschef Dr. Graf, vertreten sein. Es wird an dem Gedanken festgehalten, daß zwischen den beiden Reichen ein politischer Wirtschaftsband mit möglichst wenigen besonderen Zwischenfällen beschlossen wird.

Holland und der Krieg.

Die holländischen Militärmassnahmen.

Amsterdam, 31. Mai. (Nicht amtlich.) „Allgemeines Handelsblad“ zufolge hat die zweite Kammer den Antrag der Laan, worin der Beschluß der Regierung, in diesem Jahre Landwehrrübungen abzuhalten, mißbilligt wird, verworfen.

Vom badischen Landtag.

Karlsruhe, 1. Juni. In der Verfassungskommission der II. Kammer wurde gestern die erste Lesung des Entwurfs über die Änderung des Stimmgesetzes beendet. Eine längere Erörterung entspann sich über die Frage, ob nach der Regierungsvorlage Stimmungen für Wohlfühlzwecke und für soziale Fürsorge künftig als freiwillig zugelassen werden sollen, sowie über den Zentrumsantrag, der auch Stimmungen zu Schulzwecken in beschränktem Umfang als freiwillig gestattet will. Eine Abstimmung fand nicht statt. Eine Einigung im Wesentlichen auf der Grundlage der Regierungsvorlage scheint nicht ausgeschlossen.

Karlsruhe, 1. Juni. Die schon kurz erwähnte Interpellation der sozialdemokratischen Fraktion der Zweiten Kammer über die Kriegsarbeitskräfte hat folgenden Wortlaut: „Ist der Groß-Regierung bekannt, daß durch Anordnung der Landesverteilungsstelle der badischen Kriegsarbeitskräfte (Rotes Kreuz) den Märschen, welche für Heeresbedarf arbeiten, in den badischen Großstädten ungenügend hohe Nährstoffpreise berechnet wurden? Was gedenkt die Regierung, damit den geschädigten Frauen der zuviel abgenommene Betrag wieder zurückgestellt wird.“

Der von den Abgeordneten verschiedener Fraktionen, und unter ihnen Spanien (Fr. B.), Halle (Fr. B.), Albi (Fr. B.), Strobel (Sog.) und Walla (Fr. B.) vorgelegte Antrag über den Einmachzucker lautet: Die Zweite Kammer möge beschließen, die Er. Regierung zu ersuchen, daß für Leinwand zu sein, daß der zur Verteilung bereitgestellte Einmachzucker im ganzen Lande zeitlos und gleichmäßig auf den Kopf der Bevölkerung verteilt wird.“

Die von dem Abg. Stöcker (Sog.) eingebrachte kurze Anfrage über Marmelade und Einmachzucker lautet: „Ist der Er. Regierung bekannt, daß an badische Kommunalverbände durch Vermittlung der Landwirtschafskammer vollständig verobsolet und eileerger Marmelade geliefert worden ist? Was gedenkt die Er. Regierung zu tun, damit in Zukunft nicht gleiche Mißstände vorzommen, und ist sie insbesondere bereit, für ausreichende Befestigung der Bevölkerung mit Einmachzucker zu sorgen?“

Wetterhand des Rheins.

Sanktinsel, 1. Juni morgens 6 Uhr 1,66 m (31. Mai 1,85 m) Aehl, 1. Juni morgens 6 Uhr 2,70 m (31. Mai 2,73 m) Maxau, 1. Juni morgens 6 Uhr 4,13 m (31. Mai 4,20 m) Mannheim, 1. Juni morgens 6 Uhr 3,20 m (31. Mai 3,24 m)

nen; zugleich lehnte der Vorstand die an den Deutschen Buchdruckerverein ausgesprochene Kontraktbrüchigkeit ab. (Zf. Bz.)

Die rätselhaften Krankheiten.

Die Krankheit in Spanien.

Berlin, 31. Mai. Die rätselhaften Krankheiten in Spanien sind auch bei uns ein außerordentliches Interesse hervorgerufen. Der Bericht eines genauen Bild der Epidemie zu entwerfen oder sie mit Sicherheit zu diagnostizieren. Sogar die Wissenschaftler tauchen vorläufig noch im Dunkeln. Immerhin gibt die Schnelligkeit, mit der sich die Krankheit über das ganze Land verbreitet hat, und die in allgemeinen harmlose Verlauf, einige Anhaltspunkte für Feststellung.

Wahrscheinlich handelt es sich, nach der Ansicht verschiedener deutscher Gelehrter, um das sogenannte Denguefieber, das namentlich in den Mittelmeerländern heimisch ist und sich durch seine große Verbreitungsmöglichkeit auszeichnet. Es hat eine Ähnlichkeit mit der Influenza und ist wie diese, im allgemeinen nicht tödlich. Allerdings können auch besondere Komplikationen namentlich im Herzen, auftreten, die es zu einer gefährlichen Krankheit machen.

Nach anderer Ansicht handelt es sich um das Schiebschiffchen. Doch hat sich dieses bisher noch nie so rasch verbreitet. Da und dort ist auch auf eine verhältnißlose Erkrankung geraten worden. Diese Krankheit ist zur Zeit bereits von Todesfällen begleitet. Es ist zu erwarten, daß die Krankheit in den nächsten Tagen sich weiter nicht so bösartig wie das von 3 Jahren im Osten und Südosten aufgetretene Malariafieber. Immerhin hinterläßt es längere Zeit ein großes Mattigkeit und Schwäche.

Auch Schweden von einer Epidemie bedroht.

Sog. 31. Mai. Die „Times“ erzählt aus Stockholm, daß unter den schwedischen Arbeitern eine Krankheit konstatiert wurde, die die Symptome der Wasserlunge aufweist. Die Krankheit hat einen Charakter einer Epidemie, obwohl verschiedene Fälle in Stockholm, Götting und Malmö festgestellt werden konnten. Nimmt an, daß diese Krankheit eine Folge von Unter-Ernährung und mit dem Genuß schwedischer Ähren und gefalzener Fische in Verbindung steht. (N. B. Z.)



Badische Chronik.

Karlsruhe, 1. Juni. Nachdem 1902 der Evangelische Oberkirchenrat Richtlinien über die Abfassung von Organistenverträgen herausgegeben hatte, erscheint nunmehr eine durchgängige Erhöhung der Organistenvergütungen am Platze. Ein Ausschuss der Evangelischen Lehrervereinigung hat kürzlich der obersten Kirchenbehörde folgende Wünsche vorgetragen; darunter die Gewährung eines Durchschnittsgehaltes für die Besorgung eines zweimaligen Gottesdienstes an allen Sonn- und Festtagen, einschließlich der Abendmahlsfeiern. Für die Kinder- und Wochen Gottesdienste soll 2,50 M. das Orgelgeld bei Trauungen und Beerdigungsfeiern je 4 M. bezahlt werden. Außerdem wird ein jährlicher Urlaub von 3 Wochen verlangt. Der Oberkirchenrat empfahl die Berücksichtigung dieser Wünsche.

Karlsruhe, 1. Juni. Nach Einführung der 4. Wagenklasse bei den Bad. Staatsbahnen hat die Generaldirektion bestimmt, daß das Arbeiterpersonal zu den Fahrten zwischen Wohn- und Beschäftigungsort für den 4. Wagenklasse Platz zu nehmen hat.

Durlach, 31. Mai. Der Kommunalverband hatte in den Jahren seines Bestehens, also von 1915 bis 1917 einen Gesamtumsatz von 12 188 274 M. Die Gesamtnehrerinnahme beträgt 355 818 M., die Mehrausgabe 338 557 M., jedoch eine reine Mehrerinnahme von 17 261 M. übrig bleibt. Das Vermögen des Kommunalverbandes betrug am Jahreswechsel 21 589 M.

Horsheim, 1. Juni. Im Alter von fast 60 Jahren ist hier Journalist Edmund Schlegel gestorben. Er war eine hier bekannte und angesehene Persönlichkeit, Mitarbeiter der beiden hies. Blätter und der Frankfurter Zeitung. Er war in früheren Jahren Beamter, hatte sich aber dann dem Zeitungsweesen zugewandt, wobei die Behandlung von Bank- und Handelsfragen samt seiner Vorbereitung seine Besonderheit bildete.

Neudamm, 31. Mai. Gleich ihren beiden Brüdern, den Kriegsfreiwilligen Hugo und Willi Köhler, die bereits vor längerer Zeit für tapferes Verhalten vor dem Feinde Auszeichnungen erhielten, wurden der Gefreite Walter Köhler und der Kriegsfreiwillige Otto Köhler für bewiesene Tapferkeit an der Front im Westen mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Dem letzteren wurde außerdem von Sr. Kgl. Hoh. dem Großherzog von Mecklenburg das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse verliehen. Die 4 tapferen Festbräuen und die Söhne des Gemeinderats Bruno Köhler, die im jugendlichen Alter bei Kriegsausbruch als Freiwillige zur Front gingen.

Hülb, 31. Mai. Der Erbschaft der Erbdecker hat hier bereits begonnen. In den drei ersten Tagen dieser Woche sind bereits 12 Eisenbahnwagen abgegangen und zwar nach Mannheim, Hannover, Berlin und Leipzig.

Ulm, 31. Mai. Der 15jährige Sohn des Hoteliers Albert Prestel wurde von einem Kohlenwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er starb.

Endingen, 31. Mai. Das Wohnhaus des Fabrikarbeiters Schmidt und das Anwesen der Witwe August Bögele sind niedergebrannt.

Freiburg, 1. Juni. Im Herbst vorigen Jahres waren die Direktoren zweier oberbadischer Brauereien zu Geldstrafen von M. 1000 und M. 15 000 verurteilt worden, weil sie ohne den deutschen Brauerbund es angezogen, aus Bayern überhöhtes Maß erworben und verloten hatten. Auf die von beiden Parteien beim Reichsgericht eingereichte Berufung, wovon dieses die Angelegenheit an die hiesige Strafkammer zurück, da der Verkäufer, nicht auf der Käufer strafbar sei. Die hiesige Strafkammer ist jetzt zu einem freisprechenden Urteil gekommen.

Waldshut, 31. Mai. Beim Baden im Bodensee erkrankt in der Nähe der Baedeanstalt in Ermatingen (Kanton Thurgau) der 18jährige Schuhmachergeselle Viktor Meher von Waldshut (Bezirk Waldshut). — Oberhalb Kadelburg erkrankt auf der Flucht über den Rhein ein englischer Kriegsgefangener. — Am Montag erkrankten bei Koblenz ebenfalls zwei englische Kriegsgefangene aus den Lonzawerken bei Waldshut nach langen Kämpfen mit den Wellen.

Konstanz, 31. Mai. Einen Schleichhandel in großen betrieb der 51jährige Zimmermann S. Gruber von hier. In der Gerichtsverhandlung, in welcher er sich wegen Schleichhandels und Höchstpreisüberbreitung zu verantworten hatte, wurde festgestellt, daß er Butter, Hülsen und Eier aufkaufte und zu sehr hohem Preis weiterverkauft. So ist er z. B. mit vier Zentner Butter und vier Zentner Fleisch von hier nach Duisburg gereist, um die Ware dort abzuholen. Für Butter verlangte er durchschnittlich 10 Mark für das Pfund, ebenso für Rindfleisch. Die Strafkammer verurteilte Gruber zu 3 Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe.

Beförderung kriegsgefangener Offiziere.

Karlsruhe, 1. Juni. In der letzten Zeit sind wiederholt Klagen durch die Presse gegangen, in denen über die Beförderung kriegsgefangener, feindlicher Offiziere auf unseren Eisenbahnen beanstandet wurde, daß das Zugpersonal den kriegsgefangenen Offizieren gegenüber eine falsche Rücksicht an den Tag lege und daß es vorkomme, daß deutsche Offiziere und andere Reisende mit Fahrkarten 2. Klasse veranlaßt wurden, ihre Plätze zugunsten französischer oder englischer Offiziere aufzugeben und sich mit Stehplätzen oder Plätzen in der 3. Klasse begnügen mußten.

Der bad. Reichstagsabgeordnete Duffner hat diese Angelegenheit beim Kriegsministerium zur Sprache gebracht und es wurde ihm mitgeteilt, daß die in Deutschland befindlichen kriegsgefangenen feindlichen Offiziere im allgemeinen in der 2. Wagenklasse der Personenzüge zu befördern sind, da auch die kriegsgefangenen deutschen Offiziere im Feindesland meistens in der 2. Klasse befördert werden. Bei Platzmangel in der

2. Klasse seien die kriegsgefangenen Offiziere in der 3. Klasse unterzubringen, und es sei nicht angängig, daß deutsche Offiziere und Reisende mit Fahrkarten 2. Klasse den kriegsgefangenen Offizieren gegenüber nachstehen.

Denkt an die Ludendorff-Spende!

Sammelstellen: Sämtliche Postämter, Sparkassen, die durch Aushang bezeichneten Banken und sonstigen Annahmestellen, sowie die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 1. Juni. Der Hofgericht, S. A. 5. der Großherzog hörte im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Senf, des Ministers Dr. Rheinboldt, des Präsidenten Dr. v. Engelberg und des Geheimrats Dr. Freiherrn v. Babo.

Der Monat Juni, der heute beginnt, leitet das Jahr zu seiner Höhe. Vor dem holden Frühling geht es zum lichten Sommer hinüber. Nicht immer allerdings trägt der Juni ein heißes Gesicht. Er kann mitunter recht kühle Tage mit oder ohne Regen bringen. Aber als Sonnenheimpender ist er vor allem dem Bauern erwünscht, der von ihm schon, künftiges Heuenerwartet. Nach dem Kalendermann beginnt am 22. Juni offiziell die Sommerzeit. Der Juni bringt die schönste Blüte, die Rose, zur vollen Blüte. Und noch einen anderen Tag trägt uns der Juni zu: den Johannistag mit seinem vollstimmlichen Zauber. Merkwürdig auf die Johannistage werden wir auch in diesem Jahr zu verzichten haben. Eine Bauernregel sagt vom Juni: „Wenn im Juni Nordwind weht, das Korn zur Ernte treiflich steht, oder „Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr“. Nicht vergessen wollen wir des 27. Juni, des Tages des „Stebenkläfers“, der ein Haupttag alter volkstümlicher Bauernregel ist. Wenn es an diesem Tage regnet, dann soll es gleich sieben Wochen lang jeden Tag einmal regnen.

Feierliches Glockengeläute verkündete gestern Abend von den Türmen der katholischen Pfarrkirchen der Stadt und den Vororten den Schluß der diesjährigen allabendlich abgehaltenen Maiandachten. Sie hatten hiesigen Besuch aufzuweisen und waren auch vielfach von Andersgläubigen besucht. Die Schlußfeier bestanden in Predigt, Prozession, Leuchtem und Segen. Auch die jetzt stattfindenden Fronleichnam-Darstellungen sind allabendlich sehr gut besucht.

Jubiläum, Herr Bad. Direktor Karl Peter begeht heute sein 40jähriges Jubiläum an der Vereinsbank in Karlsruhe. Die große geschäftliche Tätigkeit und der sympathische persönliche Charakter des Herrn Peter schufen ihm in seinen Berufsreisen frühzeitig Anerkennung und sicherten ihm auch darüber hinaus das Vertrauen und die Achtung weitester Kreise. So wird sein heutiger Ehrentag von den besten Wünschen vieler Beglückter sein. — Herr Prokurist Eugen Ott kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma R. Gössel, Baumaterialienhandlung, zurückblicken. Dem Jubilat gehen viel herzliche Glückwünsche zu.

Stellenvermittlung für Kaufleute. Die kaufmännische Abteilung des städtischen Arbeitsamtes (Hilfsdienststelle) vermittelt unentgeltlich kaufmännische, technische und Büropersonal. Bei dem heutigen großen Personalmangel sollte kein Arbeitgeber veräumen, seinen Bedarf an männlichen oder weiblichen Arbeitskräften dort anzumelden. Das nähere wolle aus dem Ausschreiben im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe erfahren werden.

Kriegsausstellung „Durchhalten“. Man hört jetzt oft, durch die Einwirkung des Krieges habe das Gedächtnis lo nachgelassen, daß selbst wichtige Dinge schnell vergessen werden. Um zu vermeiden, daß auch die in der Ausstellung gewonnenen Eindrücke sich zu schnell verwischen, hat der Karlsruher Hausfrauenbund ein Gedenkblatt herausgegeben, das diese Eindrücke vertieft und später zum Nachschlagen benutzt werden kann. Die kleine Schrift beruht über die Kriegsarbeit der ausstellenden Vereine und deren Auskunftsstellen. Sie hat durch die Reichsliste und Sinnprüdie einen bleibenden Wert.

Konzert im Stadtpark. Am Sonntag, den 2. Juni, nachmittags von 3 1/2—7 Uhr finden bei schönem Wetter „Volkstümliche Musikaufführungen“ der Leibgrenadiertapelle statt. Näheres im Anzeigenteil.

Im Koloßium hier selbst hält heute, Samstag, 1. Juni, Direktor A. Kallies „Münchener Kleinkunstbühne, „Wien-München“, ihren Einzug. Das Gastspiel dieser vorzüglichen Kleinkunstbühne, die in München einen guten und festen Ruf hat und besonders dadurch hervorsticht, freis Reueiten und Eigenartigkeiten auf dem Gebiete der Kleinkunst zu bringen, wird dem Karlsruher Publikum eine willkommene Abwechslung und Unterhaltung bereiten. Das Programm ist ein ausserwöhlich familiäres, wodurch es eine besondere Beachtung verdient. Unter den Mitgliedern dieses Gastspiels befinden sich ganz hervorragende Kräfte, die eine Fierde der Kleinkunst bilden. In erster Linie sei erwähnt der Komiker des Tages, der Interpret des Wages und der Salotte, der allbekannte Josef Schäfer. Die übrigen aufzutretenden Kunstkräfte sind aus der heutigen Anzeige ersichtl. Der Schläger des Tages wird die Burleske „Die Venus von Milo“ von dem bekannten Schriftsteller Leonhard Hasel bilden. Es ist ein Repertoirestück von „Wien-München“, welches ununterbrochen über hundertmal aufgeführt wurde. Die Vorstellungen beginnen täglich abends 8 Uhr; an Sonntagen auch nachmittags 4 Uhr.

Reizbühnen-Theater (Waldstraße). Spielplan vom Samstag bis einschl. Dienstag. Henny Werten in dem Schauspiel „Das Geschlecht dore: von Ringwall“ in 4 Akten, die übrigen Darsteller sind Bruno Deckerl, Curt Wespemamer, Frau Frida Richard, Rudolf Biederbach, Heinz Butart und Gustav Vog. „Wierzehn Tage Urlaub“ mit Berthold Rose, Eva Kay, Fritz Juntermann, Hans Damman und M. Laslo ist ein köstliches dreitägiges Lustspiel. Sammelt Knochen, interessante Ausgabe des Bild und Filmamt Berlin. — Ab kommenden

Mittwoch: „Wir ich geliebt doch auf meiner Heiden“, bearbeitet nach dem gleichnamigen Roman in 4 Akten, mit Eva Speyer in der Hauptrolle.

Die Dageumlichtspiele, Kaiserstraße 168 (Luis), bringen in ihrem neuen Programm ab heute bis einschl. Dienstag 2 große Filmwerke. „Ein Licht in der Nacht“ ist ein aktuelles Schauspiel mit Magda Madeleine, Theodor Loos und Carl Bederjachs in den Hauptrollen. In dem dreitägigen Drama „Das Geistertribunal“ werden die Hauptrollen durch die nordischen Künstler Anton v. Verber und Erna Schöner dargestellt.

Textilerstoffe.

Karlsruhe, 1. Juni. In Anwesenheit Ihrer Majestät der Königin von Schweden, Ihrer Kgl. Hoheiten des Großherzogs, der Großherzogin Hilba und der Großherzogin Luise sprach im großen Hörsaal des chemischen Instituts der Technischen Hochschule gestern Professor Dr. Abbolde über Textilerstoffe. Der Redner gab zunächst einen Überblick über die kriegswirtschaftliche Bedeutung der Rohstoffe im Kriege, zu der auch die Textilerstoffe gehören. Vor dem Kriege wurden fast ausschließlich ausländische Rohstoffe in der deutschen Textilindustrie verarbeitet: Baumwolle, Jute, der größte Teil der Wolle, Seide usw. Da die Zufuhr an diesen Stoffen während des Krieges abgebrochen ist, mußte die Textilindustrie neue Rohstoffe schaffen. Solche sind die Fasern der Kiesel, des Ginsters, der Tappa, des Torfes und vor allen Dingen der Zellstoff (Papiergarn, Papiergewebe). Garne und Gewebe aus allen diesen Stoffen wurden vorgeführt und ihre Herstellung an Experimenten und Tafeln erläutert. Die Gewebe zeigten, daß in sehr vielen Fällen bereits die Qualität der aus ausländischen Rohstoffen hergestellten Ware erreicht ist. Der Umfang der Produktion ist schon heute kein unbedeutender mehr, doch deckt sie im Augenblick noch nicht den Bedarf. Die Industrie muß in quantitativer und qualitativer Beziehung noch Fortschritte machen. Die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Industrie wird hierbei jedenfalls noch viele führen; zumal in Deutschland Industrie, Technik und Wissenschaft freudig und im engen Anschluß mit einander arbeiten. Für diese wissenschaftliche Mitarbeit ist das Deutsche Forschungsinstitut für Textilstoffe in Karlsruhe georündet, dessen Leiter bekanntlich Professor Dr. Abbolde ist. Der Redner schilderte sodann noch die große wirtschaftliche Bedeutung der Textilindustrie für die Kriegszeit und für die kommende Friedenszeit, die besonders für unsere Valuta von größter Bedeutung ist. Der anregende Vortrag zeigte ein weites Gebiet der Arbeit der Heimarmee, eine große Leistung deutschen Unternehmungsgeistes und deutscher Tüchtigkeit. In dem dicht gefüllten Saale sah man u. a. den Kommandierenden General, Minister, den Rektor und zahlreiche Professoren der Technischen Hochschule, Vertreter der Staats- und Militärbehörden. Die höchsten Herrschaften beehrten eine Reihe der Anwesenden durch Anrede und dankten insbesondere dem Redner,

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 31. Mai. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Dötter; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Assessor Dr. Rönneberg.

Der Postauswähler Wilhelm Wüste aus Karlsruhe hatte sich bei einem hiesigen Postamte der Urkundenfälschung, der Amtsunterschlagung und des Vergehens gegen § 133 Abs. 1 schuldig gemacht. Die Strafkammer verurteilte ihn deshalb zu 2 Monaten Gefängnis, ein Monat davon ist durch die Unteruchungshaft verbüßt.

Die Arbeiterin Rosa Kögel aus Daxlanden öffnete mit einem falschen Schlüssel in Karlsruhe eine fremde Kammer und stahl dann Vorhänge und Wäschestücke im Gesamtwerte von 566 M. Das Gericht verurteilte die Diebin wegen schweren Diebstahls zu 8 Monaten Gefängnis, abzüglich eines Monats Unteruchungshaft.

Der Schuhmacher Paul Förderer aus Schönmünzach hatte in der Zeit vom 21. November bis zum 22. März bei der Lederverarbeitungsstelle Lederstücke im Werte von 200 M. gestohlen. Außerdem war er in eine zur Zeit nicht bewohnte Villa an der Gartenstraße eingedrungen. Dort hatte er für mehrere Tausend Mark Wäschegegenstände gestohlen und etwa 45 Gemäde und Stiche aus ihren Rahmen herausgehoben und zum Fortschleppen verpackt. Er selbst verdeckte sich einhüllen in der Wohnung und wurde dort noch aufgefunden, als die Polizeibeamten erschienen waren, um den Tatbestand des Einbruchsdiebstahls festzustellen. Er konnte verhaftet werden. Förderer ist noch nicht vorbestraft. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen schweren Diebstahlsveruchs und wegen Diebstahls zu einem Jahre 6 Monaten Gefängnis. Von dieser Strafe sind 3 Monate durch die Unteruchungshaft verbüßt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Gehausgebote. 29. Mai: Otto Gensperer von Chemnitz, Witthograph hier, mit Lina Geisler von hier; Josef Fröh von Geln, Kraftwagenführer hier, mit Karoline Pfisterer von Mannheim.

Todesfälle. 29. Mai: Adolf, alt 2 Jahre, Vater Adolf Otto, Schloßer; Karl, alt 7 Jahre, V. 7 Emil Klingler, Wirt; Robert Schäfer, Kleinfabrikant, Witwer, alt 85 Jahre; Ludwig, alt 5 Jahre, V. Franz Wöhrer, Tagelöhner; Karoline Wehner, alt 60 Jahre, Ehefrau von Oskar Wehner, Kanalarbeiter. — Amalie Feifer, alt 60 Jahre, Ehefrau von Gottlieb Feifer, Oberstationskontrollleur a. D. — 31. Mai: Wilhelm, alt 6 Monate 4 Tage, V. Heinrich Bahn, Geizer; Albert Bannier, Monteur, Chemann, alt 58 Jahre.

Aufzüge u. Krane jeder Betriebsart liefert Ad. Zeiser Maschinen-Stuttgart Fabrik

Bei Kopfschmerz Koffein-Preparat Koffein-Preparat

Die Verhaftung des Herrn Dassel.

Roman von Friedrich Sen.

(54. Fortsetzung.)

Es dauerte immer noch lange Zeit, bis Herr und Frau Dassel zu dem Postzeleutnant Max Lange zurückkehrten. Zunächst erschienen Frau Klara, und dahinter, ziemlich gedrückt und auffallende Zorneslinien im Antlitz, Herr Dassel.

„Herr Leutnant“, nahm Frau Klara das Wort, „wir sind bereit, unsere Einwilligung zu geben.“

Maxens Haden klappten wieder zusammen.

„Wenn wir vorher uns dazu nicht entscheiden konnten, so war es die Rücksicht auf die Jugend unserer Hilde, und ich wage es Ihnen gleich... aber, bitte, nehmen Sie doch Platz, Herr Leutnant... an eine Verheiratung vor drei Jahren ist nicht zu denken!“

„Unter keinen Umständen!“ rief Herr Dassel. Der Leutnant verneigte sich tief.

„Aber erlauben Sie eine Frage... Hilde, was willst du?“

Hilde war eingetreten und stand in der Tür. Sie warf einen angstvollen Blick auf die Anwesenden. Die Mutter schaute unter Tränen: „Komm, Hildchen, es wird noch alles gut, gib deinem Papa einen Kuß.“

„Ach, was das ein Jubelschrei, sie floh immer von einem zum andern, von Zivil zu Uniform. Frau Dassel hatte alle Mühe, sie schließlich in einen Sessel zu zwingen. Leutnant Lange war überfällig, aber er bewachte eine ruhige, würdige Haltung.“

„Gnädige Frau, Sie hatten eine Frage an mich zu richten?“ „Nun ja, Herr Leutnant, wenn ich nicht irre, waren Sie vorher aktiver Offizier, hm, ja, würden Sie unter den veränderten Verhältnissen bereit sein, wieder, in die Armee einzutreten?“

Max Lange errötete. „Aso doch! Das war es, woran sie Anstoß genommen hatten: Die Uniform! Herr Gott noch einmal... Aber wela verlockendes Bild, zurückzukehren zu dem alten, lieben Beruf... aber nein, nein!“

„Frau Dassel“, sagte er mit ruhiger Würde, „das tue ich nicht, aus Stolz und aus Ehrgefühl nicht. Ich habe damals meinen Dienst mit schwerem Herzen aufgeben müssen lediglich pekuniärer Verhältnisse wegen; käme ich jetzt wieder, so würde es heißen, daß ich mir diese Rückkehr ermöglicht hätte durch die Mittel meiner Frau. Können Sie mir nachfühlen, daß ich das nicht wünsche? Ich habe einen anderen Beruf erlernt und habe ihn achten und lieben gelernt, und so will ich ihm diese Achtung auch niemals verlagen und ihn immer lieb behalten.“

Der strahlende weibliche Augen hingen an seinen Blicken und spendeten Beifall. Herr Dassel aber sagte kurz und etwas brummig: er hätte Hunger, und man sollte zu Tisch gehen... Mariaha brachte die beiden Flaschen Henkell, die seit gestern im Eiskübel harrten, und der Leutnant strahlte immer seliger und Hilde immer überfelliger. Und auf einmal rief sie: „Max, du hast ja den Eltern noch gar keinen Kuß gegeben!“

Max war etwas verlegen. Aber Frau Dassel breitete schon ihre prachtvollen Rubenschen Arme aus, also sprang er auf, küßte die Gewalt dieser Arme und küßte, wie die Wippen

der Schwiegermama von den seinigen poesievoll ein neues Glas tranken. Herr Dassel aber erklärte zuvorkommend: „Ich küsse nicht gern.“

Da hob Max das Seltglas: „Ich erlaube mir auf ihr spezielles Wohl zu trinken, Herr Dassel!“

„Prost!“ sagte Dassel kurz.

In der Küche aber erscholl lautes Hallo. Hilde hatte Martha zugefächelt, sie dürften sich ein paar Flaschen Wein holen und auf ihres Bräutigams Wohl trinken. Die Stimmung war da, und als Lina eben mit einer Platte Artischocken zurückkehrte und die ausgeschlappeten Worte des Hausherrn: „Ich küsse nicht gern!“ wiederholte und den Gebieter täuschend nachahmte, da wollten sich alle kugeln vor Lachen. Nur Fritz nicht. In seinem Herzen wohnte Trauer. Er dachte an den zerronnenen Traum vom Blumenladen.

„Die verdammte Polizei! Der Deibel soll sie holen!“ so seufzte er.

Drei Tage später stand im Dasselchen Bekanntentretze alles auf dem Kopf, als man auf prachtvollem Büttenpapier zum Frühstück zu lesen bekam: Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Hilde mit Herrn Polizeileutnant Max Lange beschreiben sich anzuzeigen... Meine Verlobung mit Fräulein Hilde Dassel, Tochter des Herrn Bankier und seiner Frau Gemahlin, geb. Steininger, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. Max Lange, Aql. Polizeileutnant und Oberleutnant der Reserve im Aql. Preuß. Infanterieregiment Nr. ... (Fortsetzung folgt)







**UL**  
**LUXEUM Lichtspiele**  
 Kaiserstraße 163. Telefon 3995.  
 Ab heute!  
**Magda Madeleine**  
 in  
 „Das Licht in der Nacht.“  
 Schauspiel in 4 Akten.  
 In den übrigen Hauptrollen: **Theod. Loos**  
 und **Karl Beckersachs.**  
**Das Geistertribunal.**  
 Drama in 3 Akten.  
 Hauptdarsteller: **Anton v. Verdier**  
 und **Erna Schoyen.** 5970  
 Letzte Vorstellung abends von 9—11 Uhr.

**Stammholz-Verkauf.**  
 Gemeindefeld Hork a. Rh.



Kaufbescheidene, im Laufe  
 des Jahres gewonnene  
 Stammholz sollen  
 im Ganzen oder  
 teilweise im Wege  
 des öffentlichen Ver-  
 kaufs abgesetzt werden:  
 1. im 1. Klasse, Stamm-  
 2. im 2. Klasse, Stamm-  
 3. im 3. Klasse, Stamm-  
 4. im 4. Klasse, Stamm-  
 5. im 5. Klasse, Stamm-  
 6. im 6. Klasse, Stamm-  
 7. im 7. Klasse, Stamm-  
 8. im 8. Klasse, Stamm-  
 9. im 9. Klasse, Stamm-  
 10. im 10. Klasse, Stamm-  
 11. im 11. Klasse, Stamm-  
 12. im 12. Klasse, Stamm-  
 13. im 13. Klasse, Stamm-  
 14. im 14. Klasse, Stamm-  
 15. im 15. Klasse, Stamm-  
 16. im 16. Klasse, Stamm-  
 17. im 17. Klasse, Stamm-  
 18. im 18. Klasse, Stamm-  
 19. im 19. Klasse, Stamm-  
 20. im 20. Klasse, Stamm-  
 21. im 21. Klasse, Stamm-  
 22. im 22. Klasse, Stamm-  
 23. im 23. Klasse, Stamm-  
 24. im 24. Klasse, Stamm-  
 25. im 25. Klasse, Stamm-  
 26. im 26. Klasse, Stamm-  
 27. im 27. Klasse, Stamm-  
 28. im 28. Klasse, Stamm-  
 29. im 29. Klasse, Stamm-  
 30. im 30. Klasse, Stamm-  
 31. im 31. Klasse, Stamm-  
 32. im 32. Klasse, Stamm-  
 33. im 33. Klasse, Stamm-  
 34. im 34. Klasse, Stamm-  
 35. im 35. Klasse, Stamm-  
 36. im 36. Klasse, Stamm-  
 37. im 37. Klasse, Stamm-  
 38. im 38. Klasse, Stamm-  
 39. im 39. Klasse, Stamm-  
 40. im 40. Klasse, Stamm-  
 41. im 41. Klasse, Stamm-  
 42. im 42. Klasse, Stamm-  
 43. im 43. Klasse, Stamm-  
 44. im 44. Klasse, Stamm-  
 45. im 45. Klasse, Stamm-  
 46. im 46. Klasse, Stamm-  
 47. im 47. Klasse, Stamm-  
 48. im 48. Klasse, Stamm-  
 49. im 49. Klasse, Stamm-  
 50. im 50. Klasse, Stamm-  
 51. im 51. Klasse, Stamm-  
 52. im 52. Klasse, Stamm-  
 53. im 53. Klasse, Stamm-  
 54. im 54. Klasse, Stamm-  
 55. im 55. Klasse, Stamm-  
 56. im 56. Klasse, Stamm-  
 57. im 57. Klasse, Stamm-  
 58. im 58. Klasse, Stamm-  
 59. im 59. Klasse, Stamm-  
 60. im 60. Klasse, Stamm-  
 61. im 61. Klasse, Stamm-  
 62. im 62. Klasse, Stamm-  
 63. im 63. Klasse, Stamm-  
 64. im 64. Klasse, Stamm-  
 65. im 65. Klasse, Stamm-  
 66. im 66. Klasse, Stamm-  
 67. im 67. Klasse, Stamm-  
 68. im 68. Klasse, Stamm-  
 69. im 69. Klasse, Stamm-  
 70. im 70. Klasse, Stamm-  
 71. im 71. Klasse, Stamm-  
 72. im 72. Klasse, Stamm-  
 73. im 73. Klasse, Stamm-  
 74. im 74. Klasse, Stamm-  
 75. im 75. Klasse, Stamm-  
 76. im 76. Klasse, Stamm-  
 77. im 77. Klasse, Stamm-  
 78. im 78. Klasse, Stamm-  
 79. im 79. Klasse, Stamm-  
 80. im 80. Klasse, Stamm-  
 81. im 81. Klasse, Stamm-  
 82. im 82. Klasse, Stamm-  
 83. im 83. Klasse, Stamm-  
 84. im 84. Klasse, Stamm-  
 85. im 85. Klasse, Stamm-  
 86. im 86. Klasse, Stamm-  
 87. im 87. Klasse, Stamm-  
 88. im 88. Klasse, Stamm-  
 89. im 89. Klasse, Stamm-  
 90. im 90. Klasse, Stamm-  
 91. im 91. Klasse, Stamm-  
 92. im 92. Klasse, Stamm-  
 93. im 93. Klasse, Stamm-  
 94. im 94. Klasse, Stamm-  
 95. im 95. Klasse, Stamm-  
 96. im 96. Klasse, Stamm-  
 97. im 97. Klasse, Stamm-  
 98. im 98. Klasse, Stamm-  
 99. im 99. Klasse, Stamm-  
 100. im 100. Klasse, Stamm-

**Fransösl. Unterricht**  
 mit Konversation von  
 Herrn gesucht. Angebote  
 unter B17858 an die Ge-  
 schäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Offene Stellen**  
 Wegen Todesfall ist die  
 Stelle eines

**Kassiers**  
 der Bezirks-Spar-Kasse  
 Adelsheim sofort zu be-  
 setzen.  
 Nur im Kassenwesen  
 durchaus erfahrene Ver-  
 werber wollen ihre Ange-  
 bote unter Angabe der Ge-  
 haltensansprüche bis läng-  
 stens 10. Juni d. J. 8.  
 beim Verwaltungsrat ein-  
 reichen.  
 Kurzer Lebenslauf und  
 Zeugnisabschrift sind bei-  
 zufügen.  
 Adelsheim, 27. V. 1918.  
 Der Verwaltungsrat der  
 Bezirks-Spar-Kasse Adels-  
 heim.  
 Kreis-Bürgermeister  
 für Baden zuverläßiger

**Kino-Operateur**  
 sofort gesucht. Sehr gute  
 Verpflegung am Platz.  
 Militärfreie od. Kriegs-  
 beschädigte Bewerber sind  
 Berücksichtigung. Bewer-  
 bungen mit Angabe der  
 Gehaltsansprüche u. Ein-  
 trittstermin unter Nr. 5915  
 an die „Bad. Presse“.

**Zahntechniker-  
Gehilfe,**  
 tüchtiger, auf Kautschuk u.  
 Metall eingearbeitet, bei  
 guter Bezahlung, sofort  
 gesucht. 5908

**E. Pfister,**  
 Zahntechniker,  
 Durlach, Hauptstraße,  
 Zuberläufiger, militär-  
 freier, älterer Koch als  
 Küchenerweiterer  
 für große Arbeiterküche  
 sofort gesucht. 2466a, 2  
 Bangeßbach, Baden.

**Schneider**  
 Großhändler,  
 Lohnstarb I.  
 suchen zum sofortigen  
 Eintritt 5963

**Spiegel & Wels.**  
 Tüchtiger  
**Schneider,**  
 in oder außer dem Hause  
 sofort gesucht. 5913, 2, 2  
 Gatterthum,  
 Kronenstr. 31.

**Schreiner,  
Schlosser u.  
Züncher,**  
 ganzjährigsdienst- oder ar-  
 beitsverwendungsfähig, so-  
 fort gesucht.  
 Angebote unter Nr. 1151a  
 an die Geschäftsstelle der  
 „Badischen Presse“ erb.

**Zwei tüchtige  
Ringofenbrenner**  
 zum sofortigen Eintritt  
 gesucht!  
 Karl Kohlbecker IV,  
 Dampfschmiede,  
 Gengenau, 2446a

**Heizer**  
 gesucht  
 zum sofortigen Eintritt.  
**Lederfabrik Durlach**  
**Herrmann & Ettlinger,**  
 Durlach bei Karlsruhe (Baden). 2478a, 2.1

**Schuhmacher**  
 sofort gesucht. B17627  
 Schuhmacherei L. Wagner  
 Bruchsal, Kaiserstr. 60.

Wir suchen zum so-  
 fortigen Eintritt einen  
 zuverlässigen 2476a, 3.1

**Lagerarbeiter.**  
 Elektrizitätswerk Albern.

**Tagelöhner**  
 2 fräftige werden gesucht  
 Brauerei Heinrich Pels,  
 5998 Kriegstraße 115.

**Malers-Lehrling**  
 bei gründlicher Ausbil-  
 dung und sofort. 918124  
 Malermeister Haug,  
 Sophienstraße 47.

**Expeditin,**  
 tüchtige, erfahrene Person  
 oder solche, die schon in  
 Kasse oder Buchführung  
 ähnliche Posten bekleidet  
 hat, wird zum sofortigen  
 Eintritt gesucht. Angebote  
 unter Nr. 5934 an die Ge-  
 schäftsstelle der „Badischen  
 Presse“ erbeten. 3, 2

**Gesucht**  
 Jüngere  
**Verkäuferin.**  
 G. Wohlfahrt  
 Kaiserstr. 173.  
 Luxuswaren, Leder-  
 waren, Haushaltartikel

Für Kinderkrippe in  
 Heidelberg (Gochstraße  
 50 Kinder)

**Oberin**  
 für 1. Juli gesucht. Freie  
 Station, Anfangsgehalt  
 60 Mark monatlich. Be-  
 dingung: ausgebild. Säng-  
 lingschweifer. Angebote  
 unter Nr. 2470a an die  
 Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Laborant (in)**  
 gesucht d. groß. Brauerei  
 Süddeutsches. Bewerber,  
 die schon in Brauerei-  
 laboratorien beschäftigt  
 waren, werden bevorzugt.  
 Angebote unter 6004 an die  
 „Bad. Presse“ erb. 5962, 2, 2

**Büfettmädchen**  
 sofort gesucht.  
 Hotel Karpfen.

Gesucht ein flottes, ja-  
 präles von angenehmem  
 Wesen als Büfettfräulein,  
 und Stütze in ein erlit-  
 tungsrestaurant.  
 Angebote mit Bild an  
 „Martinstor“,  
 Freiburg i. B. 5900

**Mädchen**  
 das bürgerlich lachen kann,  
 sowie 5615

**Zimmermädchen**  
 das nähen und bügeln  
 kann, zu 11. Familie auf  
 1. Juni gesucht. Frau  
 Veril, Kaiserstr. 165.

**Gefragt**  
 1. Zimmermädchen  
 für herrschaftliches 5954  
 Landhaus in Bayern  
 am 15. Juni. Zeugnisse  
 an Frau Bendler, Schloss-  
 hotel, Karlsruhe i. B.  
 Anständiges B18085

**Mädchen**  
 für kleinen Haushalt mit  
 Kindern auf 15. Juni gef.  
 Frau Jahnke, Schloß-  
 Durlacher Allee 39.

**Mädchen**  
 Solides, fleißiges, B18009  
 gesucht. Dragonerstr. 9, 1

Zigarrenfabrik zwischen Bruchsal und Heidelberg  
 sucht zum Eintritt der 1. Juli, ebent. früher,  
 tüchtigen, zuverlässigen und militärfreien

**jungen Mann,**  
 in ameril. Buchhaltg. u. Korrespondenz durchaus ver-  
 feht, oder ein geeignetes

**gewandtes Fräulein.**  
 Angebote mit Angabe seitheriger Tätigkeit, Ge-  
 haltensspr. und Befähigung von Zeugnisabschr. unter  
 Nr. 2462a an die Geschäftsstelle der „Badischen  
 Presse“ erbeten. 2, 2

**Arbeiter über 16 Jahre und  
Arbeiterinnen über 18 Jahre**  
 werden fortwährend eingestellt. 5871, 4, 4

**Deutsche Preßfutterwerke,**  
 Karlsruhe-Rheinhafen.

**Tücht. Verkäuferin,**  
 evtl. Kriegerfrau, für meine Bahnhofs-  
 handlung gesucht. Zu melden 5983

**Kiosk, Hauptbahnhof.**  
**Größere Anzahl  
Frauen und Mädchen**  
 für leichte Beschäftigung gesucht. 5995  
**Badische Korbinandlegungs-Werkstatt,**  
 Karlsruhe-Rheinhafen, Südbadenstraße 3.

**Größere Anzahl  
saubere, fleißige  
junge Mädchen**  
 für unsere Nahrungsmittelfabrik ge-  
 sucht. Arbeitsbuch u. Duitungs-  
 karte sind mitzubringen. 2417a\*  
**Gesellschaft Sinner,  
Grünwinkel.**

**Tücht. Haus- und  
Küchenmädchen**  
 per 15. Juni gesucht  
**Kaffee-Hilfenbrand**  
 5994 Waldstraße 8.

**Junges, nettes  
Mädchen**  
 aus guter Familie  
 zur Beistütze ins Büfett  
 gesucht. 5993

**Kaffee-Hilfenbrand**  
 Waldstraße 8.  
 Sauberes, beidesedenes  
**Mädchen**  
 für alles sofort gesucht.  
 Eilenstraße 45, 21  
 Ordentliches 5972

**Mädchen**  
 für häusl. Arbeiten gef.  
 Durlach, Hauptstr. 161.

**Mädchen.**  
 Wegen Seimberufung  
 u. Mädchens suche sofort  
 oder später ein in Küche  
 u. Hausarbeit tücht. Mäd-  
 chen für h. Haushalt. Vor-  
 zuzellen von 11—1 Uhr  
 u. 3—6 Uhr. B17882  
 Donaloesstr. 24, 4. Stod.

**Zwei  
Kindermädchen**  
 gesucht. B17744  
 Karlsru. 92, 1

**Mädchen**  
 gesucht tüchtiges, braves  
 B17744  
**Mädchen**  
 in eine hiesige Wirtschaft,  
 dem auch Gelegenheit ge-  
 boten ist, die Küche zu  
 erlernen, oder eine läng-  
 schäftig, die auch Haus-  
 arbeit übernimmt. 5900  
 Restaurant „Zum Gold-  
 Adler“, Karlsriedstraße 12.

**Jüngeres Mädchen**  
 das nähen kann, gesucht.  
 5977  
 Friesenstr. 15, 1

**Mädchen oder kinder-  
lois-Kriegs-  
witwe für Küche u. Haus-  
arbeit gesucht.** Kinder-  
fräulein vorhanden. B17719  
 Frau Reichsanwalt  
 Güttenberg, Durlach i. B.,  
 Leopoldstr. 6, II.

**Mädchen**  
 nicht unter 16 Jahre, für  
 die Balast-Bildspiele zum  
 Blasenweifen für sofort  
 gesucht. Vorzuzell. zwisch.  
 10—12 u. von 3 Uhr ab im  
**Palast - Lichtspiel,**  
 Serrenstr. 11. 5949

**Kostümbügerinnen  
Hilfsarbeiter** 5879  
**Hilfsarbeiterinnen**  
 finden sofort Beschäfti-  
 gung.  
**Färberei D. Lasch,**  
 Sophienstr. 28.

**Hilfs-  
Arbeiterinnen**  
 können sofort eintreten.  
 Anmeldeungen zwischen  
 2 und 6 Uhr nachmittags.  
**J. Landmann,**  
 Waldhornstr. 47, 5942  
 im Kontor.

**Berfette  
Einlegerin**  
 für Buchdruckmaschinen  
 sucht B17719  
**Doeringische Buchdruckerei**  
 Analtienstraße 83.

**Lehrstelle.**  
 In eine Buch- u. Pa-  
 pierhandlung kann ein  
 junges, intell. Mädchen  
 in die Lehre eintreten.  
 Angebote unter Nr. 5931  
 an die Geschäftsstelle der  
 „Bad. Presse“ erbeten. 2, 2

**Lehrmädchen**  
 ebenbürtig 5804  
**Lehrling**  
 mit guten Schulzeugnissen  
 zur Erlernung der Deli-  
 katenhandwerk für sofort.  
 Vergütung für bald gef.  
 Hans Kiesel, Hoflieferant.

**Stellen-Gewinne**  
**Kommunalverbände!**  
 Nahrungsmittelechmann,  
 40 Jahre, vollständig mit-  
 lärer, mehrere Jahre er-  
 fahre Lagerist eines Kom-  
 munalverbandes, einer  
 Großstadt Badens, sucht  
 sich zum 1. Juli zu be-  
 ändern. Gef. Angebote  
 unter Nr. B17864 an die  
 „Badische Presse“ erbeten.

**Tüchtiger älterer  
Kaufmann**  
 aus der Textilbranche,  
 sucht für einige Stunden  
 abends, auch Sonntags  
 morgen, entsprechende Bes-  
 chäftigung. Würde sich  
 auch mit einigen Tausend  
 Mark an neugeitl., klein.  
 Unternehmen beteiligen.  
 Angebote unter Nr. B17697  
 an die Geschäftsstelle der  
 „Bad. Presse“.

**Gebildetes Fräulein, 27  
Jahre alt, wäre er-  
fahren im Haushalt, mu-  
sikalisch, sucht Stelle als**  
**Geschäftlerin  
und Stütze.**  
 Angeb. unter Nr. B17799  
 an die Geschäftsstelle der  
 „Bad. Presse“ erbeten.

**Junge Verkäuferin**  
 sucht Stellung in Glas-  
 und Porzellan-Branchen.  
 Angebote Waldhornstr. 25,  
 8. Stod. B18078

**Fleißige, energische, tüch-  
tliche Frau, aufgangs 30er  
Jahren, sucht ein selbst-  
ständiges Geschäft oder  
sonstige Vertrauensstel-  
lung auszunehmen auf  
1. Juli oder auf Ver-  
einbarung.**  
 Angebote u. Nr. B18002  
 an die „Bad. Presse“ erb.

**Junge Kriegerfrau**  
 (unabhängig), welche schon  
 einige Jahre in Kranken-  
 pflege tätig ist, sucht als  
 solche Stelle, am liebsten  
 nach auswärts.  
 Angeb. unter Nr. 2491a  
 an die Geschäftsstelle der  
 „Bad. Presse“ erbeten.

**Fräulein,**  
 bisher in Lager tätig, sucht  
 wieder passende Stelle.  
 Kolonialwaren-Branchen  
 bevorzugt. Angebote unter  
 Nr. B18120 an die „Bad.  
 Presse“ erbeten.

**Ein tüchtiger Junge**  
 16 Jahre) der das Her-  
 macherhandwerk erlernen  
 will, sucht per sofort Lehr-  
 stelle. Angebote erb. an  
 Heinrich Goll, Delmsheim  
 bei Bruchsal, 2496a

**Leichtere Heimarbeit**  
 wird angenommen.  
 Angebote unter B18099  
 an die „Badische Presse“.

**Zu vermieten**  
 Einfamilienhaus mit  
 Garten, 7 Zimmer, 4  
 Manfardenzimmer, reichl.  
 Zubehör, zu 2600 M. v.  
 Jahr zu vermieten.  
 Angeb. unter Nr. B18107  
 an die „Bad. Presse“ erb.

**Büro-Räume,**  
 große, helle, 1 Treppe  
 hoch, zu vermieten.  
 Anfragen u. Nr. 4811  
 an die Geschäftsstelle d.  
 „Bad. Presse“ erbeten.

**Gute, geräumige  
Souterrain-  
Werkstätte**  
 per sofort od. später  
 Schillerstraße 31 a.  
 vermieten. Zu er-  
 fragen dajelbst oder  
 Wilhelmstraße 57,  
 Tel. 186. 4937

**Eisenlohrstr. 29**  
 schön möblierte Woh-  
 nung von 4 Zimmern,  
 Küche u. Mädchenzimmer,  
 auf 1. Juli zu vermieten.  
 Näheres Eisenlohrstraße  
 Nr. 29, 1. Stod. 5950, 2, 2

Gut möbl. Balkon-  
 zimmer, evtl. m. 2 Betten  
 und voller Vent. zu verm.  
 Waldhornstr. 25, III.

Eleg. möbl. Wohn- und  
 Schlafzimmer, sowie ein  
 Zimmer mit 2 Betten m.  
 Pension sofort zu verm.  
 nur an Herren. 5982  
 Kaiser-Allee 35, 8. St.

In schönster Lage der  
 Reichstadt ist auf 15. Juni  
 höchst möbliertes Zimmer  
 mit Klavier und gauner  
 Pension zu vermieten.  
 Elektr. Licht, Telefon  
 im Hause. Zu erfragen  
 unter Nr. 5985 an der  
 Geschäftsstelle der „Bad.  
 Presse“.

Gut möbliertes Wohn-  
 u. Schlafzimmer in ruh.  
 Hause, mit elektr. Licht,  
 ist an einen besseren  
 Herrn sofort zu ver-  
 mieten. B18025  
 Zu erfragen bei Frau  
 Knauf, Bahnhofsstr. 110.

**Zimmer**  
 mit guter Pension auf  
 1. Juni zu vermieten. 5985  
 Dannebergstr. 32, 2. St.  
 ist ein freundl. möbl.  
 Zimmer mit gutem Ver-  
 bind. zu verm. B17625

Erdringestr. 28, 4. St.,  
 möbl. Zimmer sof. an  
 Herrn a. verm. B18111  
 Friesenstr. 20, 3. St. ist  
 ein schön möbliertes  
 Zimmer sofort od. spät.  
 zu vermieten. B18097

Geewigstr. 5, 4. St. ist  
 ein möbliertes Zimmer  
 zu vermieten. B18012

Kriegstr. 84 sind mehrere  
 einf. u. gut möbl. Zim-  
 mer, mit 1 u. 2 Betten,  
 sofort zu verm. B18043

Kronenstr. 10, 2. St. ist  
 ein Wohn- und Schlaf-  
 zimmer sofort zu ver-  
 mieten. 5987  
 Kronenstr. 45, 3. Stod.  
 freundl. möbl. Zimmer  
 an solides Fr. od. Frau  
 zu vermieten. B17835

Sofienstr. 13, 1 Treppe,  
 ist ein gut möbliertes  
 Zimmer sofort zu ver-  
 mieten. B18086

**2—3 leere Zimmer,**  
 part., mit Gas u. elektr.  
 Licht, für Büro zc. ge-  
 eignet, per sofort zu ver-  
 mieten. B18129, 3.1  
 Strichstraße 1, part. 118.

**Ruhe- u. erholungs-  
bedürftiger  
Herr oder Dame**  
 findet in Villa mit großem  
 Obgarten am Bodensee,  
 in herrl. Lage, Aufnahme  
 als Pensionar für längere  
 Zeit. Preis monatlich  
 250 M. Anfraga an 2457a  
**Engelhardt, Überlingen,**  
 Villa Sonnenheim.

1—2 Schüler, aus gut.  
 Fam., im Alt. von 10 bis  
 14 J., werden v. alleinst.  
 Dame ab Juli od. Aug.  
 in Pension genommen.  
 Sehr gute Verpfleg. zu-  
 gefügt. Wenn gew. Bei-  
 hilfe der franz. Sprache,  
 Vora. Empfchl. zu Dienst.  
 Anfragen u. Nr. B17724  
 an die „Bad. Presse“ erb.

**Miet-Gewinne**  
**Kleines Haus**  
 mit Garten zu mieten  
 gesucht. Nähe Bahnhof.  
 Angebote unter Nr. B17634  
 an die Geschäftsstelle der  
 „Bad. Presse“.

**Herrlichkeitswohnung.**  
 Rubiacs, kinderloses  
 Ehepaar sucht auf 1.  
 Oktober ein Herrlichkeits-  
 haus, moderne 5 Zim-  
 merwohnung, mit allem  
 Zubehör, Kriegg. Weit-  
 endstraße od. Umgebung.  
 Angeb. unter Nr. 5988  
 an die Geschäftsstelle der  
 „Bad. Presse“ erbeten.

**Gut möblierte  
Wohnung**  
 von 5 Räumen, Küche zc.  
 gesucht zum 1. Juli.  
 Angebote unter B17951  
 an die „Bad. Presse“ erb.

**Wohnung** von 3—4  
 Zimmern  
 von älterem kinderlosem  
 Ehepaar auf sofort oder  
 1. Juli gesucht. Angebote  
 unter Nr. B18123 an die  
 „Bad. Presse“ erbeten.

**Keine Familie (4 Er-  
wachsene) sucht auf 1.  
Oktober schöne 3—4 Zim-  
 merwohnung im Preis  
 bis 850 Mark. Auch in  
 Weierheim.  
 Angebote u. Nr. B18063  
 an die „Bad. Presse“ erb.**

**Beamtenwitwe, mit er-  
wachsener Tochter, sucht  
in gutem Hause schöne 2  
 oder 3 Zimmerwohnung.  
 Manfardenzimmer, Hinterhaus  
 ausgetrocknet.**

**Möblierte  
3-4-Zimmer-  
Wohnung**  
 mit Küchenbenutzung  
 im Albtal od. Burg-  
 tal auf 3—4 Monate  
 zu mieten gesucht.  
 Gef. Angebote u.  
 Nr. 5938 an die Ge-  
 schäftsstelle der „Ba-  
 dischen Presse“.

**Möbl. Wohnung**  
 Ehepaar, mit 1 Jahr alt.  
 Kind, sucht auf 1. Juli  
 2—3 möbl. Zimmer nebst  
 Küche, Angeb. mit Preis  
 unter Nr. B17689 an die  
 „Bad. Presse“ erbeten.

**Herr**  
 sucht zum 1. Juli, früher  
 oder später, schöne 2 Zim-  
 mer-Wohnung Mitte der  
 Stadt. U. Boat.  
 B17886 Kaiserstr. 225, 1

Gesucht wird auf 1. Juli  
 eine große 1 od. 2 Zim-  
 merwohnung.  
 Angeb. unter Nr. B18106  
 an die Geschäftsstelle der  
 „Bad. Presse“ erbeten.

**Zwei gut  
möbl. Zimmer**  
 nicht zu klein, mit Kü-  
 chenbenutzung, von jungem  
 Ehepaar f. 15 Juni  
 in gutem Hause bei  
 freundl. Leuten zu mieten  
 gesucht.  
 Gef. Angebote unter Nr.  
 B17699 an die Geschäfts-  
 stelle der „Bad. Presse“  
 erbeten.

**Fr. sucht möbl. Zim-  
mer mit Kochgelegenh. in  
 der Nähe alte Bahnhof.  
 Angeb. unter B18125 an die  
 Geschäftsstelle d. Bad. Presse.**

Fräulein sucht einfaches,  
 nettes, möbliertes  
**Zimmer**  
 (Südstadt) mit elektr. Licht  
 oder Gas. Angebote unter  
 Nr.



# Für Küche und Haus!

Einmachgläser, offen  
 Konservengläser mit Verschluss  
 Ansetzflaschen  
 Geleegläser  
 Ananasflaschen  
 Saftbeutel mit Ring



Eismaschinen, Alexanderwerk  
 Gießkannen, lackiert und verzinkt  
 Blumengitter, grün lackiert  
 Blumenkasten, grün gestrichen, in Größen von 50 cm bis 100 cm vorrätig  
 Fliegenschränke mit Drahtgazewänden

**Kohlenherde**, verschied. Preislagen

**Eisschränke** 1-u-2-türig, mit Zinkblech ausgeschlagen oder mit Glasplatten ausgelegt

Neu eingetroffen: weißes Porzellangeschirr  
 und fein dekoriertes Tafel- und Kaffeegeschirr

Große Auswahl moderner Küchen  
 Pitschpineartig lackiert

In Leiter-, Kinder- und Sportliegewagen unterhalten wir großes Lager.

Unsere **Gasherde** mit Ellipsenbrennern ermöglichen durch praktische Einrichtung des Brenners ein schnelles Kochen auf den Fortkochstellen.  
 Vorführung in unserer Haushalt-Abteilung.

Wir bitten um Besichtigung unserer großen Ausstellung in **Gas- und elektrischen Beleuchtungskörpern** Montage kostenlos.

Ausstellung im Lichthof und in den Schaufenstern

# Geschw. Knopf

### Städtischer Stellennachweis für kaufmännische, technische und Büro-Angestellte.

Fernsprecher männliche Abteilung: 5538, weibliche Abteilung: 949, Bähringerstraße 100, 2. Stod.

Wir bitten die Behörden, Firmen, Geschäftshäuser und Kanzleien, von unserer Stellenvermittlung reichlichen Gebrauch zu machen. Wir vermitteln unentgeltlich für Arbeitgeber und Arbeitnehmer lauffähig, techn. und Büropersonal jeder Art. Verlangen Sie unverbindlich Befundung von Bewerbungsunterlagen.

**Hilfsdienstmeldestelle** (Städtisches Arbeitsamt).

5378

### Kriegs-Ausstellung „Durchhalten“

vom 1. bis 10. Juni in der Orangerie.

1. Schußfiderer, 2. Strumpfstickerei, 3. Stoffverarbeitung jeder Art zur Anfertigung von Kleidungsstücken, 4. Handarbeiten und Weberei, 5. Papierstoffe und deren Verarbeitung, 6. Kesselfabrikation, 7. Sammelkäsefabrik, 8. Spielzeug aus Baststoffen, 9. Einmacherei, 10. Dörfgemüse, 11. Knochenverarbeitung, 12. Seife und ihr Geruch, 13. Kochgeräte, 14. Bildgemälde und Erfindungsmittel, 15. Viehfutter, 16. Stoffproben, 17. Neue Gedanken, 18. Kriegsschriften.

Geöffnet täglich von 10 bis 7 Uhr, am 1. Juni von 12 bis 7 Uhr. Sonntags von 11 bis 6 Uhr, Dienstag, den 4. Juni von 10 bis 9 Uhr.

Eintritt 30 Pfg., am Eröffnungstag 2 Pf. Für Mitglieder des Karlsruher Hausfrauenbundes 20 Pfg. und 1 Pf.

Der Karlsruher Hausfrauenbund.

### Ludendorff-Spende

1. und 2. Juni  
 Gedenket unserer badischen Kriegsgeschädigten.

### Schmirgelpapier,

beste Sorte, Nr. 0 bis 4, billigst. 317928  
 G. Groke, Herrenstr. 5, im Laden.

### Dalli-Glühstoff

zum Plätten und Bügeln  
 mit jedem Glühstoff- und Kohleneisen  
 ist in der altbewährten Friedensqualität in allen besseren Eisenwaren- u. Drogeriegeschäften wieder zu haben.  
 Deutsche Glühstoff-Gesellschaft Dresden.

### Zum Instandsetzen

der verbrauchten und abgenutzten Parketts, sowie Wischbänne und anderen besseren Holzfußböden empfiehlt sich mein bewährtes Parkettbodengeschäft — nur in reeller, fachgemäßer, sauberer Hobelarbeit gemacht fertige gestellt. — Sämtliche Reparaturen aller Holzböden, auch in Asphalt. 317512.8.3  
 Georg Zitzmann, Parkett-Schreiner, Waldstr. 35.

**A. Muffinger**  
 Dorfstraße 8, Telefon 1700.  
 Spiegel.

### Achtung!

Waldmeister, Simbeer- u. Brombeer-Blätter werden laufend jeden Tag angeliefert bei 316180  
**Martin Notheis**  
 Gladstraße 17, Karlsruhe-Mühlburg.

Bevor Sie sich einen Einkoch-Apparat kaufen, lassen Sie sich den Dampf-Inkocher 5759  
**Original Bade Duplex** erklären, er bietet große Vorteile. Bei **Edmund Eberhard,** Altes-Magazin, Ludwigsplatz 40 b.

### Ingenieur

mit reich. Erfolge im Präzisionsmaschinen- u. Werkzeugbau u. in der modernen Maschinenfabrikation, organisat. u. kaufm. gebildet, sucht sich tätig zu beteiligen mit vorl. ca. 20000 in der Metallindustrie, evtl. mit Kommando Neugründung. Angebote unter Nr. 317688 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

### Laden-Einrichtung!

Große Schäfte, 4 Ladenische mit eigenen Klatten, Herren-, Damen- und Kinderbüten, wegen Aufgabe des Geschäftes abzugeben. — Anfragen erbitte unter Nr. 2472a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

### Eine größere Anzahl Kisten

ohne Deckel und Harasse haben abzugeben. Besichtigung gestattet.  
**Badische Lebensmittel-Fabrik**  
 Louis L. Stern & Co.  
 Bauwaldballee 1. 5043

### Ingenieur,

10 Jahre jährl. Einl. f. Ver- evtl. 2 A., wünscht ge- bildetes Fräul. od. Witwe mit Vermögen, aweds baldiger Heirat kennen a. lernen. Angeb. mit Bild unter Nr. 318008 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

### Heirat.

Fräul. 25 Jahre alt, kath. (badisch) Oberland mit schön. Ausst. u. Barbieren. Vater mehr, dem es an angemessenem Verlebr. fehlt. Sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines Herrn, am liebsten Beamten oder Lehrer. Nur ernsten Antr. werden ant. Darle. d. Verh. u. Bestätigung der Motive. Angeb. mit Bild unter Nr. 317585 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. Strengste Diskr. wird zugesichert. Anonym wertlos.

### Heirat.

Stadt. Verwalt.-Beamt. Ende 20er. arsch. dunkelblond. kath. achtsch. Position, wünscht mang. Damenbekanntschaft mit nett. ruh. Fräul. bis 25 A. aweds ehel. Heirat in Briefwechsel zu treten. Nur ernstem Antrage m. Bild un. Schilderung der Verhältn. unt. Nr. 317582 c. d. Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erb. Strengst. Verschwiegenh. zugesichert.

### Heirat.

Gebildetes, kath. Fräul. aus guter Familie und tüchtig im Haushalt, auch musikalisch, 25 Jahre alt, sehr hübsche, hübsche Erscheinung, 20000 A. Vermögen, wünscht, da siehe Gelassenheit fehlt, auf diesem Wege mit Charaktervoll. gebildeten Herrn aweds Heirat bei gegenseit. Annehmlich in Verh. zu tret. Derren, welche ein gemütl. Beim wünschen, wollen ihre ernstgemeinten Anträge, womöglich mit Bild unt. Nr. 318000 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“ richt. Distr. Ehrenlade.

### Heirat.

Ja, Dame, mit treuem Sinn und Liebe für alles Gute und Gute, würde die Bekanntschaft eines gebild. Herrn von gleicher Denkungsart zu späterem Heirat annehm sein. Angebote u. Nr. 317999 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

### Heirat.

Kaufmann, 50 A., evtl., wünscht Einheirat, am liebsten i. e. Eisenwerk, darf auch Witwe sein. Angeb. unt. Nr. 318095 an die „Bad. Presse“ erb.

### Erstgemeint.

Reichsbeamter, 48 A., evtl., 2 A., wünscht gebildetes Fräul. od. Witwe mit Vermögen, aweds baldiger Heirat kennen a. lernen. Angeb. mit Bild unter Nr. 318008 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

### Heirat.

Staatsbeamter, 28 A., kath., schönes Einkom., wünscht gebild. vermöb. Fräulchen aweds Heirat kennen zu lernen. Angeb. unt. Nr. 318100 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

### Heirat.

Witmer, 34 A., kath., 4 A., idöne Landwirtschaft u. Bauwirtschaft, in anerkannt. Verhältnissen, wünscht Fräul. od. Witwe, mit Vermögen, aweds bald Heirat kennen zu lernen. Angeb. unt. Nr. 318102 an die „Bad. Presse“ erb.

### Keine Vermittlung!

Geschäftsmann, 40 A., mit eigenem Geschäft und arch. Kindern, wünscht Mädchen im Alter von 26 bis 36 Jahren kennen zu lernen aweds baldiger Heirat.

### Heirat.

Angeb. unt. Nr. 317988 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 2.1

### Heirat

Sol. Mann, 32 Jahre alt, evtl., 11. Fräul., wünscht Fräul. od. Witwe aweds bald.

### Heirats-Gesuch.

Hübscher junger Herr mit edlem Charakter und freudl. Wesen wünscht mit ebenbürtigen Fräulchen aweds Heirat bekannt zu werden. Anträge m. Bild unter 317943 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

### Heirat.

Dandwerker, 40 Jahre, angenehme Erscheinung, wünscht mit Fräulchen od. Stiegschwitwe (mit 1-2 Kinder nicht ausgeschl.) in Briefwechsel zu treten aweds späterer Heirat. Angebote mit Bild unt. Nr. 318056 an die „Bad. Presse“ erbeten.

### Ghevermittlung,

streng reell, distret. 2000000 **Frau Rosa Morasch,** Karlsruhe I. B., Kaiserstr. 64, 8. St., redist.

### Heirat.

Arbeiter, 40 A., kath., eigenes Haus und Landwirtschaft, wünscht einfaches, solides Mädchen, wenn mögl. vom Lande, aweds Heirat kennen zu lernen. Angeb. unt. Nr. 319104 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

### 10000 Mk. gesucht

auf ein besseres Wohnhaus in Karlsruhe als H. Spothese für jetzt oder später. Angebote unt. Nr. 59456a an die „Badische Presse“.

### Kleines Geschäft

(Milch) gleich welcher Branche, von tüchtiger junger Frau zu übernehmen gesucht. Kautions kann gestellt werden. Angebote unter Nr. 317898 an die „Badische Presse“ erbeten. 2.3

### Suche eine katholische Familie,

die ein. 11-jähr. Jungen zu sich nimmt bis zu seiner Entlassung aus der Schule. Angebote unt. Nr. 318081 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.

### Residenz-Theater

Waldstrasse.

Samstag bis einschl. Dienstag.  
**Henny Porten**  
 und **Bruno Decarli**  
 in **Das Geschlecht derer von Ringwall.**  
 Schauspiel in 4 Akten.

**14 Tage Urlaub.**  
 Lustspiel in 3 Akten. 5979

**Sammelt Knochen.**  
 Interessante Ausgabe des Bild- u. Filmamtl.

Gut erhaltene, sowie auch reparaturbedürftige **Alaviere,** 318017 kauft **Heinrich Müller,** Albiertbauer, Banmeisterstr. 14, 3. St.

**Waldmeister,** 315108, hat gebürt. das Alo. 3. Markt, und **andere Ständer** kauft **Frau Emma Weminger,** Rheinhausen, 1. Bruchstr.

**Verloren** Freitag nachmittag von Kurbenstr. bis Auguststr. **Geldbörse** Inhalt Festschriften und b. ebrlichen Kinder. Abzugeben geg. Belohnung. **Auguststr. 1, 2. St.**

**Postbuch** in braunem **verloren.** 18101 Abzugeben gegen Belohnung. **Dirschstr. 88, III.**

**Verloren** eine Brosche. Abzugeben gegen Belohnung. **318077, Ankenheim, Kochstr.**

**Hund** entlaufen. Wolf, Farbe rot-braun. Abzugeben gegen Belohnung. **Beisortstr. 12, II.**